

Numm. 50 Bg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. zzgl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsfste Br. 1^{ma}
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Emmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Die Spaltige Bettstelle mit deren Raum 10 Fg
für auswärts 15 Fg. Bei mörten, Aufnahme-Rabatt
Bettname: Bettstelle 30 Fg., für auswärts 50 Fg
Spekulation: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
 wirtsch. Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samorik.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main- und Lahn-Land ist er unabweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Pl. 149.

Mittwoch, den 24. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Gilt 50 Pf.

können Sie den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) bei allen Landbriefträgern, Postanstalten und Trägerinnen für den

Monat Juni

Durch unsere hiesigen Filialen und den Verlag bezogen

nur **40 Pf.** monatlich.

Der Fall „v. Frege“.

* Wiesbaden 23. Mai.

Noch schnell vor Thorschlag des Reichstages, der bis zum 6. Juni in die Pfingstferien gegangen ist, hat sich ein Fall „von Frage“ gebildet, der die große Oeffentlichkeit im höchsten Maße beschäftigt. Man dürfte sich entsinnen, daß bei der Verathung über das Schächterverbot ein junger Mann von der Zuschauertribüne Flugzettel in den Sitzungsfaal warf mit dem Rufe „Nicht für Ochsen, sondern für Menschenrechte!“ Ueber den Zwischenfall brachte nun die Breslauer Morgen-Zeitung folgenden Bericht ihres Berliner Correspondenten:

„Alle Uebrigen im Saal Anwesenden waren im ersten Augenblicke einfach sprachlos. Am sprachlosesten war der erste Vicepräsident Herr v. Frege, der gerade den Vorsitz führte. Was solchem unerhörten Beginnen gegenüber thun? Bald löste sich der Bann. „Hinaus! Raus!“ donnerte es aus einem Duzend Abgeordneten-Reihen heraus. Jetzt fand auch der Vorsitzende Worte; die Hinausrufe überlöteten aber das, was er sagte. Inzwischen war auf der Tribüne ein Diener erschienen, der den jungen Mann aufforderte, mit ihm auf den Flur zu kommen . . .“

Trotzdem diese Schilderung auch von anderen Berichtstattern als richtig und den Thatsachen entsprechend hingestellt wird, erweckte sie sehr das Mißfallen des 1. Vicepräsidenten

Brief vom Westerwald.

Mancher hat jahrelang das Gebiet vom Rhein zur Sieg, von der Sieg zur Lahn und wieder zum Rhein durchwandert und den Westerwald nicht gefunden. Nun aber ist es anders geworden. Durch die Thätigkeit des Westerwaldklubs vor allem sind die Schönheiten des Westerwaldes und seine Vorzüge offenbar und bekannt geworden. Jeder Westerwälder ist stolz auf seine schönen Berge mit den herrlichen Wäldern. Der Berge Sohn hat mit dem lange anhaltenden Winter zu kämpfen und deshalb muß er doppelt rührig sein, das Feld zu bestellen und die Frucht heinzubringen. Nach dem langen Winter tritt dann aber auch ein um so schönerer Frühling ins Land und der kühle schöne Sommer, wie Herbst, giebt Ersatz für die rauhe Zeit.

Klar und rein ist die Luft, nicht vom Rauch der Schöie
durchschwängert und in den klaren Gebirgsbächen sonnt sich die
Forelle.

Von allen anmuthigen Gebirgsstädtchen des Westertal's zeichnet sich H a c h e n b u r g besonders aus durch seine reizende Lage und verdient die Perle des Westertal's genannt zu werden. So manchen Fremden fand ich begeistert auf der Schanze sitzen, der bewundernd seine Blicke schweifen lieh- tings über die waldbumgrenzten Höhen. Nur eine Stimme war, daß man weit, weit reisen müßte, um solch einen herrlichen Punkt, mit derartigem Fernblick, wiederzufinden. Links in der Ferne ragen hervor die Ruppen des Siebengebirges, während vor uns über die bewaldeten Westertal's Berge die Höhen

und er sandte darob der genannten Zeitung folgenden Schreib-
brief:

„An die Redaction der „Breslauer Morgen-Zeitung“,
Breslau,
berwarte ich ergebenst, daß die Darstellung des Artikels „Für
Menschenrechte“ vom 9. Mai d. J. (Nr. 219) ganz unwahre
Behauptungen, meine Person betreffend, enthält. Weit ent-
fernt, besondere Berichtigung zu verlangen, möchte ich nur, daß
der betreffende Herr Verfasser, in dem ein bekannter „Bres-
lauer“ der Berichterstattertribüne leicht zu erkennen sein
würde, eine ernste Verwarnung erhalte, daß er angesehenen
Zeitungen nicht mit solchen groben Irrthümern bedient, ei-
nige sonst bald eine Räumung der bez. Preßtribüne nach
einem auf liberaler Seite schon angeregten Vorstandsbeschlusse
erfolgen.“

Berlin, 15. Mai 1899.

Dr. v. Frege-Weßien,
1. Vicepräsident."

Demgegenüber sei zunächst bemerkt, daß dieser „Fremdling“ seiner Zeitung bereits zwei Jahrzehnte in Ehren dient. Was nun den Brief selbst anbelangt, dessen Styl, um in der Sprache eines bekannten Blattes zu sprechen, auch nicht ganz einwandfrei ist, so hat er bereits zu einer Interpellation geführt, ob thatsächlich von einer event. Räumung der Frei-
tribüne die Rede gewesen sei. Präsident Graf Ballestrem
wies sowohl den Brief ganz energisch zurück als auch erklärte er, die Räumung sei Sache des Vorstandes allein — — —

Damit hätte der Fall Frege im Plenum selbst seine Erledigung gefunden, sie würde es bereits ganz gefunden haben, wenn Herr v. Frege die Namen Derjenigen nennen wollte welche den unsinnigen und überhaupt gar nicht durchführbaren Antrag auf eine Tribünenräumung gestellt haben. Der Vorwärts nannte Herrn Paasche. Aber diesen Angriff fertigt die Nat.-Lib. als unwahr ab. Wer sind also die Abgeordneten, welche die Rechte des Volkes unterdrücken wollen? Wir bitten um Antwort, Herr v. Frege.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 23. Mai.

Deutschland.

In Sachen der Friedensconferenz

schreibt die Post: „Von verschiedenen Seiten hat der Umstand eine falsche Deutung erfahren, daß Deutschland bei der Friedenskonferenz nur durch einen diplomatischen Bevollmächtigten, den Grafen Münster vertreten wird. Wie wir jedoch erfahren, ist als erster Bevollmächtigter, falls Graf Münster

des Sauerlandes herüberschauen. Noch entzückt von dem wunderbaren Fernbild läßt der Fremde über die nähere, nicht weniger lohnende Umgebung Hadenburgs seine Blicke schweifen. Im tiefen Thale schlängelt sich die Rister in vielen Krümmungen, das alte, friedlich im Wald gelegene Eifterzienzerkloster Marienstätt erreichend, welches von felsigen Höhen umgeben ist.

Eine herrliche Landstraße führt uns durch Wald nach diesem alten berühmten Wallfahrtsort in etwa einer halben Stunde. Ein Besuch des Klosters, wie der alten, im rein gothischen Stil erbauten Kirche ist besonders lohnend und jeder wird verstehen, warum alljährlich viele Tausende nach diesem alten, wunderbar schön gelegenen Orte wandern. Im Pilgerhaus Marienstatt, welches von den frommen Mönchen unterhalten wird, findet jeder Sommerfrischler gastfreundliche Aufnahme und jeder, der es versucht, den Westerwald mit seinem einzigen Marienstatt aufzusuchen, wird sich nur schwer von diesem lieblichen Orte trennen können.

Marienthal ist der Eingang in die Roppacher
Schweiz. Alles nähere in dem neu bearbeiteten Westerwald-
führer mit Spezialkarte für Hachenburg und Umgebung.

Ein schöner Buchenwald, wie ihn der rechts von der Hachburger Schanze gelegene Rauberg hat, ist eine Seltenheit heutzutage. Für ältere Herrschaften liegt am Ausgang der Stadt, direkt unterhalb des die Stadt krönenden Schlosses Hachburg, der Burggarten mit seinen hohen majestätischen alten Bäumen, Wandelassen und seinen lauschigen Plätzen. Die Wege sind wohl gepflegt, mit Riez beworfen und selbst

einmal verhindert sein sollte, der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf von Livensleben, in Aussicht genommen. Eine Vertretung des deutschen Bevollmächtigten durch den derzeitigen deutschen Gesandten in Haag, Freiherrn von der Brinken, dürfte deshalb nicht in Betracht kommen, weil dieser schon seit längerer Zeit durch Krankheit an der Führung der Geschäfte verhindert ist."

Der Kaiser empfing am Sonntag Mittag den Staatssekretär von Bismarck und später den Gouverneur von Berlin, Grafen Wedell. Am Morgen des zweiten Pfingst-Feiertages fand in der gewohnten Weise das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt. Im Anschluß daran nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Manövern entgegen. Gestern Mittag empfing der Kaiser den Präsidenten des heute beginnenden Congresses zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit, den Herzog von Ratibor, welcher über die zu beratenden Congressarbeiten Vortrag hielt. Der Kaiser sprach dabei den Wunsch aus, eine Anzahl der officiellen Delegirten am nächsten Morgen im Neuen Palais begrüßen zu können.

Muslaarb.

Die außerordentliche schwedische Flottenver-
stärkung.

welche in der Stockholmer Reichstags-Sitzung lezt hin bewilligt wurde, scheint eine bemerkenswerthe Vorgeschichte zu haben. Der Reichstag hat mehr als das Doppelte der ursprünglichen Regierungsvorlage bewilligt, was wohl einigermaßen ungewöhnlich genannt werden konnte; auch in der Frage der Bewaffnung für das Landheer soll die Volksvertretung gegenüber der Regierung die Initiative ergriffen haben. Der Kriegsminister, Frhr. v. Rappe, hatte die Anschaffung von 40 000 Mauersegewehren den einheimischen Fabriken überlassen wollen und sich dabei für die rechtzeitige Lieferung der Gewehre verbindlich gemacht; von dem Armeeauschuß des Reichstags wurde aber entdeckt, daß auf diese Weise die Armee erst im Jahre 1903 völlig neu bewaffnet sein würde, und man hat deshalb die Gewehre in Deutschland bestellt. Ein Theil der schwedischen Presse deutet an, daß der Kriegsminister als Anhänger der allgemeinen Friedensbewegung die Neubewaffnung des Heeres systematisch verzögern wollte; nach der Rückkehr des Königs von seiner deutschen Badereise gegen Ende des Mai wird angeblich Herr von Rappe zurücktreten haben. Auch das neuliche ablehnende Votum des Reichstags gegenüber der ministeriell beantragten diesjährigen Probemobilisirung wird auf ein solches Mißtrauen

beim schlechtesten Wetter gangbar. Jedem Naturfreund, jedem Botaniker und jedem Erholungsbedürftigen bereitet der Schloßgarten durch seine verschiedenartigen, interessanten Bäume, z. B. Taxis von ungeheurer Stärke, wie Sträucher und durch sein Joch die größte Freude und beste Erholung. Im vordersten Theile des Parks findet die zum Sommeraufenthalt erscheinende Jugend einen großen Kinderpielpfad, unter hohen Bäumen mit Schaukeln und Turngeräthen, auch einen Tennisplatz.

Von allen Hotels: Westendhalle, Kassauer Hof, Schwan, Krone, kann ich besonders die ersteren als gut und preiswürdig empfehlen. Man erhält in der Westend-Halle gutes und billiges Frühstück. Auch sind viele Wirthschaften, die gerne Gäste aufnehmen, vorhanden und außerdem wende man sich wegen Privatlogis getrost an meine Person, ich werde unentgeltlich gerne Auskunft ertheilen und sorgend wirken.

Für Kranke ist durch Aerzte am Orte gesorgt. Die evangelische Schwester wie die Schwester des Helenenstiftes übernehmen gern die Pflege, wenn es nöthig ist.

Das Herz geht dem Menschen in der schönen Gegend auf und besonders für erkrankte Nerven kann nichts wohlthuernder sein, wie die nervenstärkende Westerwaldluft und Waldbesucht. Drum auf nach Hachenburg in den Westerwald:

Der Wald ist grün! Dies Zauberwort
Pflanzt sich von Mund zu Munde fort
Und in die Herzen groß und klein,
Zieht neue Hoffnung wieder ein!

Handelskammer.

(Fortsetzung.)

Die Werftanlage dürfte keine Zuschußverwaltung werden, sondern sogar eine Verzinsung des Anlagekapitals ermöglichen. Schon bei dem jetzigen Verkehr würde, wenn von den Wasser-
gütern eine Werftgebühr von 2 Pfg. pro Centner, und von den
übrigen Gütern 1 Pfg. für den Centner erhoben würde, sich eine
Einnahme von 11 900 Mk. ergeben. Würde nur ein Teil des
Massen-Güterverkehrs von Wiesbaden (der 1897-98 rund
250 000 Tonnen in der Zukunft betrug) über Viebrich auf dem
Wasser weggeleitet werden, so würde sich eine weitere Einnahme
von 6-9000 Mark ergeben. Zu diesen 18-21 000 Mark Ein-
nahme kommen noch 13 000 Mark Garantiesummen jährlich,
welche die Fabriken und Expeditionsgeschäfte in Viebrich ge-
zeichnet haben. Daraus ergibt sich, daß sich für die 600 000
Mk., welche die Städte Viebrich und Wiesbaden, sowie die
Kommunalverbände zeichnen sollen, schon eine mäßige Verzin-
sung zu erwarten ist, da der Betrieb der Werftanlage nicht zu
theuer sich gestalten wird und auch noch weitere Betriebs-
nahmen z. B. aus Abrahngengebühren zu erwarten stehen.

Wiesbaden hat dabei ein recht erhebliches wirtschaftliches
Interesse an der Werftanlage in Viebrich. Ein großer Teil
des in Wiesbaden zu Bauten verwendeten Rheintiefes (1897-98
waren es 3500 Wagenladungen) kommt über Castel. Dieser
Ries könnte ebenso gut und mindestens ebenso billig über
Viebrich bezogen werden, wenn dort entsprechende Auslade-
stellen vorhanden wären. Ebenso könnten bei Vergrößerung der
Ausladestellen mehr Kohlen als bisher über Viebrich bezogen
werden. Die industriellen Anlagen an der Mainzer Land-
straße thun dies z. B. schon jetzt. In Zukunft könnten auch
die Wiesbadener Gasanstalt, die Fabriken u. s. w. so beziehen
und dabei erhebliche Ersparnisse erzielen, da die Differenz
zwischen Eisenbahnfracht (See) — Wiesbaden, einseitig
Abfuhr und Eisenbahnfracht (See) — Ruhrort, einseitig
Ruhrort — Viebrich und Abfuhr nach Wiesbaden 6-7 Mark
mehr auf den Doppelwaggon Kohlen ausmacht. Unsere Ge-
treide- und Del-Mühlen u. s. w. würden außerdem in die Lage
versetzt, ihr Getreide, ihre Delfrucht u. s. w. nicht über Mainz
und von dort per Achse, sondern über Viebrich zu beziehen.
Unser Colonialwaarenhandel endlich würde unabhängig von den
Zolllagern in Mainz werden.

Es ist daher zweckmäßig, den Magistrat der Stadt Wies-
baden um eine baldige günstige Entscheidung in der Frage der
Kostenbeteiligung an der Viebricher Werftanlage zu ersuchen.

Von der Versuch- und Lehranstalt für Bier-
brauerei in Berlin ist eine von Dr. Strube verfaßte
Dentschrift über den Erlass eines gesetzlichen Surrogats
verfaßt für die Bierbrauerei des Norddeutschen
Steuergebietes herausgegeben worden, in der unter Hinweis
auf die Gesetzgebung anderer deutscher Bundesstaaten wie
Bavern, Baden, Württemberg und auch des Auslandes aus
wirtschaftspolitischen Gründen ein Verbot der Surrogate in
der Bierbrauerei empfohlen wird. Wenn auch durch den Ge-
brauch von Surrogaten kein gesundheitsschädliches Bier erzeugt
werde, so sei doch in Folge des Anwachsens der Verwendung
von Surrogaten die Gefahr vorhanden, daß das norddeutsche
Bier an Kraft verliere. Von den Bierbrauereien des Bezirks
haben sich jetzt schon die Brauereien Gebr. Esh, Kronen-
brauerei, Bierstättler, Felsenteller, sowie die hiesiger Handels-
treibenden zwei Mainzer Bierbrauereien zustimmend ausge-
sprochen.

Von der neueren Neuverfassung deutscher Ge-
schäftskreisenden in Russland (Dieselben haben
neben einem Erlaubnischein für 50 Rubel noch Schilder
zu 500 bzw. 1000 und 1500 Rubel zu lösen.) sind die in
Russland handeltreibenden Häuser des Bezirks noch nicht be-
troffen worden. Von einer Seite ist jedoch der Wunsch aus-
gesprochen worden, es möchte eine monatliche Absetzung und
Entrichtung der Steuer ermöglicht werden. Es soll demgemäß
an den Herrn Handelsminister berichtet werden.

Die Handelskammern Magdeburg und Hannover haben
die Vorschriften für die von den Handelskammern vereideten
selbstständigen öffentlichen Chemiker ein Entwurf fertig ge-
stellt und zur Rückübernahme übersandt. Dieselben werden dem
1. Ausschuss zur Begutachtung überwiesen.

Mehrere bereits veröffentlichte Wünsche der Handelskam-
mer zum Sommerfahrplan 1899 sind von der Rgl.
Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. berücksichtigt worden. Auf
der Strecke Homburg-Uffingen sollen ab 1. Mai noch zwei
weitere Nachmittagszüge Uffingen ab 4.40 und Homburg ab
6.20 gefahren werden.

Die Kammer nimmt Kenntniß von der beabsichtigten Ein-
führung neuer Rikarten von Wiesbaden nach Stationen
der Main-Neckarbahn.

Auf mehrere Zuschriften von Fabrikbesitzern im Landkreise
Wiesbaden betr. den Bau von Kleinbahnen nach Vie-
brich und Wider ist erwidert worden, daß der Jahresbericht
der Kammer für 1898 den Wünschen Rechnung getragen hat.

Auf Antrag der Wiesbadener Ziegelwerke soll die Rgl.
Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. um Einführung eines
Ausnahmefahrplans für Ziegelsteine nach Stationen
des Rheingaus und der Schwalbacherbahn ersucht werden. Der
Rgl. Eisenbahndirektion Frankfurt sind Beschwerden darüber
unterbreitet worden, daß zur Zeit von drei den Rheingau
kreuzenden Eilgüterzügen nur einer von den Sta-
tionen des Rheingaus benutzt werden könne, so daß es z. B. nicht
möglich sei, daß dort am Morgen aufgegebenen Eilgutsendungen
bereits am selben Tage nach Frankfurt gelangten. Die Rgl.
Eisenbahndirektion bebauert zur Zeit nicht Abhilfe schaffen

zurückgeführt. Die Ursache der jetzigen Strömung bei dem
sonst nicht sehr bewilligungsfreudigen schwedischen Reichstag
sollen Nachrichten über norwegische Kriegsrüstungen sein;
man will entdeckt haben, daß die norwegische Regierung
einen Teil ihres Eisenbahnbaufonds unter der Hand für
militärische Zwecke verausgabt hat; der Grenzfluß Glommen
soll während des Winters befestigt worden sein u. s. w.
Die Nachrichten scheinen hier und da übertrieben, auf
jeden Fall beweisen sie das tiefe Mißtrauen zwischen den
beiden Völkern der skandinavischen Halbinsel, und durch
die hochschützamerikanische Aufhebung des sogenannten Zwischen-
reichsgegesetzes von Seiten des schwedischen Reichstags hat
leider der unionsfeindliche Separatismus auch bei dem
nicht radikalen Theil der Norweger einigen Boden gewonnen.

Bei dem zu Ehren der aus Anlaß der Enthüllung des Al-
brecht-Denkmal in Wien anwesenden ausländischen
Special-Vertreter abgehaltenen Hofdiner hielt Kaiser Franz
Josef einen Trinkspruch, in welchem er u. A. sagte: „Se.
Majestät der Kaiser Wilhelm befindet in auszeichnender Weise
in dem Andenken des Erzherzogs Albrecht mir und meiner
Wehrkraft besondere Sympathien, indem er einen hervorragenden
General als Vertreter zu entsenden geruhte, welcher eins im
Auftrage seines allerhöchsten Kriegsherrn dem Erzherzog Al-
brecht den preussischen Marschallstab überreichte.“

Die Maifestspiele 1899.

7.-9. Tag. „Walfüre“. „Eisenbahn“. „Siegfried“.

Wiesbaden, 22. Mai.

Die Gala ist verschwunden, seitdem das Kaiserpaar nach
Potsdam zurückgekehrt ist. Die einfachen Sonntagsgesellschaften
dominieren wieder, Fräulein tauchen nur ganz vereinzelt noch auf und
Damen, welche ausgeschnitten erscheinen — es sind sehr wenige,
aber solche, welche die Kritik vertragen können — ziehen in er-
höhtem Maße die Operngläser auf sich. Doch das Internationale
ist geblieben und in den Foyers und Wandelgängen hört man in
allen Sprachen das Loblied Wagner's I. fingen.

Auch diesmal kann uns nur noch die Aufführung an und für
sich beschäftigen. Weder die „Walfüre“ (Samstag) noch „Sieg-
fried“ (Montag) sind hier neu oder eigens für die Festspiele neu-
einführt und das einzige, was an den wunderbaren Scenerien,
unter denen besonders die Waldpartie mit der Felsenhöhle Tarners
zu nennen ist, auszusagen wäre, ist das, daß der Gipfel des Brän-
nildens in den verschiedenen Vorstellungen verschieden ist.
Wohl bleiben die Bäume, aber die Felsen verändern sich. Hier,
wo man die Meiningersche Genauigkeit ins Moderne überträgt hat,
wo man sogar die Hauptrollen die einzelnen Abende hindurch von
denselben Kräften darstellen läßt, dürfte man auch darin die Ein-
heit zu wahren suchen.

Das günstige Omen des „Rheingold“ hat nicht getäuscht.
Auch die weiteren Aufführungen unter Herrn Professor Mann-
sachs' umsichtiger und selbstschaffender Leitung, die auch vom
Monarchen selbst durch die Verleihung des Kronenordens 4. Klasse
anerkannt wurde, gestalteten sich zu Musterleistungen edelsten
Stils, und man weiß kaum, bei welchem Darsteller man mit dem
Bede einsetzen soll, ohne den anderen zu nahe zu treten. Herr
Karl Perron gab in der „Walfüre“ den Boten mit derselben
Macht und Wucht, mit der er sich im „Rheingold“ einführte.
Heute löste ihn Herr Müller ab, der mit der Wanderrolle sich
in seiner ganzen Kunst behauptete. Frau Lehmann-Kalisch
sang beide Male die Brännhilde in groß angelegten Zügen, Frau
Staudigl als Fricka („Walfüre“) hob auch den Charakter ihrer
Rolle markant hervor; nicht nur Wagnerfängerin, sondern auch
Wagnerpielerin war sie, bei der man den ganzen Vorgang, wes-
halb Wotan Siegmund fallen läßt, erst begreift. Heute führte sie
als Erda einen schönen Akt ins Treppen. Den Siegmund gab
Herr Costa, der hierbei seine vollen Stimmkräfte prächtig ein-
setzte. Neben ihm stand Herr Brodman als vorzügliche Sieg-
friden-Darstellerin und Herr Schwegler als der bekannte
mächtige Hunding, mächtig in Gestalt und Gesang. In „Siegfried“
wirkte er hinter dem Schalkrohe als Lindwurm (Tarners), dessen
Schnarchtöne auch seine heitere Seite bezeugten. Der Chor der
Walfüren fand gute Vertreterinnen bei den Damen Kurz, Robinson,
Korb, Schwarz, Navarra, v. Zatzgensta, Meisinger und
Staudigl.

So blieben denn für die heutige „Siegfried“-Aufführung zu-
nächst noch zu nennen Herr Clemens Kaufung als der Träger
der Lützow. Besser gespielt hat er diese Rolle sonst kaum. Das
war der naive unerfahrene, den Wald durchstreifende und dann
plötzlich der seiner Kraft und seines Gedankens bewusste junge
Siegfried, wie ihn schon die Phantasie des Quartaners extrahiert.

Vergessen ist des Winters Qual,
In Hoffnungsgrün schwimmt Berg und Thal,
Durch Himmelsblau die Sonne lacht —
Und das hat eine Nacht gebracht!

Zu, eine ein'ge Frühlingsnacht,
Ein sanfter Regen hat's gebracht,
Dum Menschenherz, verzage nicht,
Wenn eine Thräne zu Dir spricht!

Was Dich im Eise angefror,
Gefühllos, wie der Fels so hart,
Das riefst heute klar und rein,
Als Quellschen Dir ins Herz hinein!

Der braune Wald wie Rost erschien,
Und heute ist er saftig grün,
O Menschenherz, verzage nicht,
Aus dunklen Wolken Licht oft bricht.

Darum erfreu' Dich dieser Welt,
Komm unter's blaue Himmelszelt
Daß alle Sorgen heut' zu Haus,
Bieh' in den Westwald hinaus.

Hachenburg.

D. v. Sontard.
Hauptmann a. D.

Aus der Umgebung.

* Aus dem Regierungsbezirk, 20. Mai. Herrn R.
Weig jr. in Eberbach ist die Stelle des Königl. Domini-
kellerei-Intendents, die er bisher provisorisch inne hatte, definitiv
übertragen worden. — Der Leiter der ökonomischen Versuchs-
station in Weisenheim, Herr Dr. Kulisch, ist zum Professor
ernannt worden.

eb. Viebrich, 24. Mai. Von gut unterrichteter Seite wird
mitgeteilt, daß künftig bei der evangelischen Kirchengemeinde statt
wie bisher 12 1/2 % 20 % Kirchensteuer gezahlt werden sollen.
Die Steuerzahler werden von dieser neuen Uebertragung hier nicht
wenig erfreut sein. Bei dem geplanten Kirchenbau wird eine
weitere Steuererhöhung bald nötig werden, so daß die katholische
Gemeinde mit gegenwärtig ca. 30 % bald überfordert sein wird.
— Herr Badermeister Theis hat sein Haus und Geschäft an Herrn
Badermeister Döse, seinen bisherigen Gehilfen, verkauft.

× Niederwall, 23. Mai. Unter dem Namen „Ver-
gheimnisch“ hat sich hier ein Verein gebildet, der die
Pflege des Vergheimnischs in die Hand nehmen will. Den Vorsitz
führt Herr Kunstgärtner Reim.

× Mainz, 19. Mai. Eines der Millionenprojekte,
die für den Eisenbahndirektionsbezirk Mainz noch geplant sind,
wird demnächst in Angriff genommen werden. Es betrifft dies
die Erweiterung und Umgestaltung des Bahnhofs des Hofes
beim zu einem Güter- und Rangirbahnhof ersten Ranges. Die
Pläne zu dem Umbau lagen seit 14 Tagen auf der dortigen
Bürgermeisterei zur Einsicht offen: heute Vormittag wurden sie
durch die Landesbaupolizeibehörde geprüft und im Allgemeinen für
gut befunden. Das Terrain, das angekauft werden soll, erstreckt
sich bis zum Rausheimer Wald; die Kosten des Gesamtumbaus
sind auf 4 Millionen M. veranschlagt.

(×) Mainz, 23. Mai. Ein „Club der Harmlosen“
hat sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, nunmehr auch
hier entdecken lassen; durchweg sollen Leute aus den besseren
Kreisen an der Affaire theilhaftig sein.

× Eltville, 23. Mai. In vergangener Nacht brach in der
Hofstraße des Rittersmanns Hofes auf der Borchstraße Feuer
aus, das die Scheuer völlig einäscherte.

(×) Eltville, 20. Mai. Die Weinversteigerung des
Gräfl. Eltlichen Rentamtes bot einen neuen Beweis da-
für, wie hochgeschätzt die Rheingauer Weine sind. Es wurden
u. a. für je ein Halbfäß (600 Liter) „Eltviller Vangenhäut“
7010 M., „Rautenthaler Vaiten“ 8550 M., „Eltviller Sonnen-
berg“ 8630 M., „Münchshaus“ 10 000 M. und „Klambchen“
sogar 15 000 M. bezahlt.

(×) Frankfurt, 20. Mai. Gestern Nachmittag wurde in der
Buckstraße das 53jährige Schicksal des Rechnungsraths
Eifert von einem Rekrutwagen überfahren und sofort ge-
tödtet. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen. — Eine in
der Motorenfabrik zu Oberursel angestellte Comptoiristin hat
sich aus Liebeskummer vergiftet.

× Wiesbaden, 20. Mai. In der hiesigen Fabrik sind etwa
90 Glasbläser ausständig, da ein sozialdemokratischer Führer
entlassen wurde. Eine Versammlung, in welcher ein allgemeiner
Ausstand beschloffen werden sollte, hatte diesen Erfolg nicht.

(×) Wiesbaden, 20. Mai. Die günstigen Erfolge der Winter-
vereine des Rheingaus veranlassen nun auch die hiesigen Wein-
produzenten, einen gemeinschaftlichen Zusammen-
schluß in's Auge zu fassen, um einen angemessenen Preis für
ihre Produkte zu erzielen. Kellereien haben in Genuß zur
Verfügung. Demnächst ist eine Versammlung der Weinpro-
duzenten geplant.

× Gattenheim, 20. Mai. Bei der Flaschenwein-
versteigerung der Güterverwaltung A. Wilhelm, bei der
unter großem Andrang die Jahrgänge 1861, 68, 86, 89, 92, 93 und
95 der besseren Gewächse von Rautenthal, Radesheim,
Gattenheim, Erbach u. zum Ausbeut kamen, wurde für
die Flasche 93er Rautenthaler, der am gesuchtesten war,
bis zu 28 M. gezahlt. Die Preise schwankten in Stück unge-
rechnet (= 1200 Liter) zwischen 22 400 bis 44 800 M.

(×) Ems, 23. Mai. Zu dem am 13. und 14. August hier
stattfindenden Gesangwettbewerb haben sich bis jetzt 32
Vereine angemeldet.

× Vom Untervogelwald, 23. Mai. Der früher diesen
Vandesteil gekannt und ihn lange nicht mehr besucht hat, der wird
sich jetzt über die merkwürdige Veränderung wundern. Noch vor
kaum 5 bis 6 Jahren bildete der Ackerbau die einzige Be-
schäftigung der dortigen Bewohner. In absehbarer Zeit wird aber
hier ein reges industrielles Leben herrschen. Abgesehen
von vielen Basaltbrüchen, die erschlossen wurden, wird der Tho-
nereichthum auf dem Völkertal bald eine sehr große Be-
werthung finden. Der Thon wird zum Theil zu feuerfesten Steinen
gebrannt werden. Gerade nach diesen besteht, infolge Aufschwungs
der Eisenindustrie, eine äußerst lebhaft Nachfrage, so daß
die Fabriken am Rhein und in Westfalen nicht genug liefern
können. In Salz hat ferner eine Berliner Gesellschaft einen
sehr seltenen vulkanischen Stein gefunden und beschäftigt viele Arbeiter,
um den Berg auszuschießen.

zu können, da die Rücksicht auf die Durchgangszüge für Eisenbahnen die jetzigen Fahrpläne nötig machten. Es seien jedoch bereits Verhandlungen eingeleitet, um den Durchgangseisenbahnverkehr von der rechten nach der linken Rheinseite zu verlegen, wobei dann günstigere Bedingungen für die Abwicklung des Verkehrs erzielt werden könnten. Nach Feststellungen der Rgl. Verkehrs-Inspektion Wiesbaden wird für die Beförderung und Entladung von Pferdebesen- und anderen möglichen Gütern in Wiesbaden eine Rechnung getragen. Klagen über Verzögerungen im Güterverkehr sind nicht weiter vorgekommen.

Die Rgl. Eif. Dir. Frankfurt hat sich außer Stande erklärt, die Vorschriften über Verpackung von Anilinfarben nach Russland abzuändern, da dieselben auf Grund Artikel 9 des Abkommens über den internationalen Frachtverkehr auf Befehl des geschäftsführenden Direktors des Vereins russischer Eisenbahn-Verwaltung erlassen sind.

Die Wünsche wegen Errichtung von Brückenwägen auf Station Schierstein und Hofheim sind der Rgl. Eisenbahn-Verwaltung zur Kenntnis gebracht worden. Die Zulassung der Beförderung von Bier und Eis auf einen Frachtzug sind, obwohl die Königl. Eif. Dir. Frankfurt bereits einige Erleichterungen für den Verkehr mit Bier zugestanden, nachmals der Eif. Dir. zur Berücksichtigung empfohlen worden.

Die Kammer nimmt Kenntnis von dem an den Reichstag gerichteten Eingaben betr. den Gesetzentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen über das Postwesen und Entwurf einer Gebührenordnung.

Eine Beschwerde von Interessenten, insbesondere des landwirtschaftlichen Bezirksvereins über die Mißbilligung, welche sich durch strenge Handhabung des § 5 der Wiesbadener Straßenpolizeiordnung vom 16. Juli 1876 für die den Markt besuchenden Landfrauen im Winter ergeben, ist dem hiesigen Polizei-Präsidenten zur Kenntnis gebracht worden mit der Anfrage, ob es angängig sei, die Bestimmungen, wonach das Tragen von Tragkörben auf dem Bürgersteige verboten, während der Winterzeit in den Morgenstunden der Markttage auf den Straßen zwischen Markt und Bahnhofe milder gehandhabt werden könne.

(Schluß folgt.)

Totales.

Wiesbaden, 23. Mai.

Nach den Festtagen.



Das letzte Hauptfest des Kirchenjahres, das herrliche Pfingsten, wäre wieder einmal vorübergerauscht und die große Alltagsarbeit beginnt auf's Neue, ihr Reg auszubreiten.

Feiern wir Weihnachten zu Hause unter den heiligernden Dächern des Tannenbaumes, Pfingsten kann nur draußen würdig begangen werden, in Gottes freier Natur, die sich mit neuem Glanze bekleidet. Zwar diesmal war das Wetter nicht

immer ganz darnach angethan, einen ungetrübten Pfingstgenuss zu verschaffen. Die in der Umgegend Ende voriger Woche niedergegangenen Gewitter hatten ihre Regenwolken auch zu uns gelangt und zeitweise öffnete denn der Himmel seine Schleusen, so daß den heißen Maitoiletten die größte Gefahr drohte.

Doch nichts desto weniger flogen die Einzelheimischen mit Kind und Kegel hinaus. Diejenigen, die es dazu hatten, die zogen weiter, den Rhein entlang, hinauf und hinab, um sich an seinen Wundern zu erlaben. Und die anderen genossen das Fest eben in unserer nächsten Umgegend, die ebenfalls Reize auf Reize aufweist. Die Garten- und Badwirthschaften oft überfüllt, auf der Straßenbahn zum ersten Male in diesem Jahre wieder die Zirkus der Schaffner: „Bedauere, ich kann Sie nicht mitnehmen. Es ist alles besetzt!“ Unter den Eichen der schönen Jahrmarktsbühnen, im Dampfad und Nerothale, auf dem Neroberge, am Waldhause, an der Reichtweishöhle und wie die Orte alle heißen mögen, nicht weniger am nächsten Rheinufer Menschen und Menschen und Menschen. Zumal in der Reichtweishöhle selbst, da drängte es sich jeden Augenblick von solchen, die hineinwollten und der alte Wäcker und Cicero hatte oft genug seine Erklärung und seine Wege wiederholen müssen:

„Hier war früher ein Eingang. Soweit ging die Höhle, den Eingang hat der Räuber selbst gemacht. Hier war der Sitzungs-saal, hier saßen sie, hier war die Geldkassette, es ist aber nichts mehr da. Hier hing sein Gewehr, hier die Wurst, wenn sie welche hatten. Und hier ist das Bild der Frau Reichtweiss. Sie war aus Dohheim bei Wiesbaden. Sie ging tagsüber spioniren, wo die Bande nachts raubte, und verkaufte auch die Sachen wieder. Da oben in der Mooshöhle schliefen die beiden, die Gefellen hielten sich hinten in der Kammer auf“ und so fort. Und dann am Ausgang, wo der übliche Obolus entrichtet wurde, da wurde er fast heiser vor lauter Dankeslagen.

Bei, und wenn dann endlich leuchtend die Sonne hervorbrach, das war dann ein Schimmern draußen. Da hatte wohl der Dichter Recht:

Auf grünen Hügelu steht der Mai,
Der fröhliche Geselle,
Wird haben eine Symphonie
Mit seiner Postpelle.

Er schwingt mit Gleich
Ein grünes Reis
Mit Blüten rosenroth.
Es ist die Flur
Die Blätter
Die Blumen sind die Notizen.

Wie ein Bäumen ging durch die Blumenglocken und wer nur zu genießen vermochte, der hörte, wie bunte Schmetterlinge den Blumen Liebesgrüße zuschickten, der sah, wie selbst in der Natur die allgewaltige Liebe einzog und selbst die Radischen sich seelig umarmten —



dichtigkeit seines Spazierhokes verlassen. Liebesleute natürlich waren's, die auch nicht bemerken. Und jetzt, da die Tropfen dichter und schneller fallen, da schmiegt sie sich sanft an ihn und er legt beglückt den Arm um ihre Taille. Jetzt wird sie ihm endlich das süße Geheimnis ihres Herzens offenbaren, jetzt wird sie ihm die Lippen zum ersten, zum süßesten der Küsse reichen. Da, da öffnet sie den Mund und lächelt ihm zu:

„Ach, mein neuer Sommerhut. Du hättest aber auch einen Schirm mitnehmen können.“

Wer aber meinte, Wiesbaden selbst sei ausgestorben gewesen, der irrte gewaltig. Auch hierher ergoß sich ein Strom von Tagesgästen, die den Kochkannen umlagerten, sich an den Promenaden-concerten ergötzen, den Curpark durchwanderten und den Klängen der Kapelle lauschten. Kurzum, Menschen überall und der Zufall trieb manche Freunde zusammen, die sich vielleicht Monate nicht mehr gesehen.

So mag es denn wieder zur frischen Arbeit gehen. Der schönen Tage kommen jetzt ja noch genug. Pfingsten war nur die Overtüre dazu. Der Vorhang rollt nun auf —

In dem Berichte aus der Magistrats-Sitzung vom 20. Mai, den wir noch in der zweiten Sonntagsausgabe veröffentlichen, war auch der Eingabe des Vorstandes der Ortskrankenkasse Erwähnung gethan, ihr durch Ortsstatut die Eingehung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu übertragen. Die betreffenden §§ des Invaliditätsgesetzes, 112 u., auf welche die Eingabe fußt, haben folgenden Wortlaut:

§ 112. Durch die Landes-Zentralbehörde oder mit Genehmigung derselben durch das Statut einer Versicherungsanstalt oder mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde durch statutarische Bestimmung eines weiteren Kommunalverbandes oder einer Gemeinde kann abweichend von den Vorschriften des § 109 Absatz 1 angeordnet werden:

1. Daß die Beiträge für diejenigen Versicherten, welche einer Krankenkasse angehören, durch deren Organe für Rechnung der Versicherungsanstalt von den Arbeitgebern eingezogen und die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherten eingeklebt und entwerthet werden.

2. Daß die Beiträge für diejenigen Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, in der gleichen Weise durch Gemeindebehörden oder andere von der Landes-Zentralbehörde eingerichtete Behörden eingezogen werden. In diesen Fällen können Bestimmungen über die Verpflichtung zur An- und Abmeldung der Versicherten getroffen und Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 100 M. bedroht werden.

Soweit die Eingehung der Beiträge in dieser Weise geregelt wird, sind die Arbeitgeber berechtigt, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der in den beiden letzten Lohnzahlungsperioden fällig gewordenen Beiträge in Abzug zu bringen.

Die Versicherungsanstalten sind verpflichtet, den Krankenkassen oder den anderen mit der Eingehung der Beiträge beauftragten Stellen die erforderlichen Marken gegen Abrechnung zur Verfügung zu stellen und eine von der Landes-Zentralbehörde zu bestimmende Vergütung zu gewähren.

§ 113. Sofern eine im § 111 Absatz 1 vorgesehene Anordnung getroffen ist, können auf demselben Wege Bestimmungen dahin getroffen werden, daß

1. die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten durch die nach § 112 Absatz 1 mit der Eingehung der Beiträge beauftragten Stellen stattfinden hat;

2. für diejenigen Versicherten, deren Beschäftigung durch ihren Aword oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, die auf die Versicherten entfallende Hälfte der Beiträge unmittelbar von den Versicherten, die auf die Arbeitgeber entfallende Hälfte aber von dem weiteren Kommunalverbande beziehungsweise der Gemeinde entrichtet und durch sie von den Arbeitgebern wieder eingezogen wird.

Zum Anbau der Saalburg hat die Stadtverordnetenversammlung in Homburg einstimmig 10,000 M. bewilligt. Auf die Sr. Maj. hiervon gemachte Mitteilung ist folgendes Telegramm des Kaisers eingetroffen:

Hochsehrer! Über die Meldung von der Bewilligung der Summe von 10,000 Mark zum Wiederaufbau der Saalburg spreche Ich den kaiserlichen Behörden für den hochherzigen Bescheid Reinen warmsten Dank aus. Ich hoffe, daß das Kaiserthum nach seiner Wiederherstellung ein interessanter und kräftiger Anziehungspunkt werden und zur Hebung Meiner getreuen Stadt Homburg u. d. Höhe beitragen möge. Wilhelm I. R.

Gerechnung. Herr Präkt Dr. Keller ist nach einer aus Jerusalem eingetroffenen Nachricht zum „Comthur des heiligen Grabes“ ernannt.

Beförderung. Wie wir erfahren, ist der Oberst und Regiments-Commandeur v. Schöbber von Löwenstein zum Generalmajor und Brigade-Commandeur der 55. Division in Karlsruhe ernannt worden.

Postämter. Von jetzt ab sind in Verkehr mit Teutoburg Briefe zugelassen, deren Höchstbetrag auf 2400 M. festgesetzt ist.

Steuer. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich morgen an der Steuerkasse einzufinden haben diejenigen Veranlagten, welche in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A wohnen.

Im Festsaal des hiesigen Rathhauses sind die Geruch-Ausschlussarbeiten nunmehr beendet und dürfte nun mit den Ausbesserungsarbeiten wohl bald begonnen werden.

Fremden-Frequenz. Die familiäre Badesaison verzeichnete am Sonntag bei einem Zugzuge in vergangener Woche von 1647 Personen eine Gesamtfrequenz von 40,850.

Milchverhandl. mit Hindernissen. Ein recht amüsantes Vorfälle ereignete sich am ersten Pfingstfeiertage im Bahnhof. Der um 7 Uhr 39 Minuten hier fällige Personenzug von Frankfurt war so mit Fahrrädern beladen, daß der Packwagen nicht ausreichte, um unterwegs dem vollständigen Milchverhandl. genügen zu können, welcher gerade bei diesem Zuge am stärksten ist. Kurz entschlossen hat man auf Station Höchst einen Güterwagen zur Mitnahme bestimmt, aber auf der ersten Station Hattersheim stellte es sich zum Schrecken der Beamten heraus, daß der Güterwagen auch mit Gütern beladen war und die Milch mußte, um rechtzeitig am Bestimmungsort zu sein, in allen möglichen Plätzen des Zuges untergebracht werden.

Aus dem Handelsleben. In das Firmenregister wurde unter No. 1345 die Firma Theodor Schweiguth zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann Theodor Schweiguth zu Wiesbaden eingetragen.

Als unbekannt ist zurückgekommen: ein am 29. April bei dem Postamt 4 hier eingelieferter Einschreibebrief an Fräulein Ella Abler hier, Oranienstr. 52, III 1.

Wieder das Messer. Am Samstag Abend gegen 11 Uhr wurde ein Arbeiter in betrunkenem Zustande auf dem Wilsberg von einem ihm unbekannten Subjekte in den Kopf geschossen. Derselbe mußte sich einen Nothverband im städtischen Krankenhaus anlegen lassen.

Eine Sammelbüchse für das Völkerschicksal mal bei Leipzig ist jetzt auch bei der Geschäftsstelle des Gewerkevereins, Wellrichstraße 34, aufgestellt.

G. Sch. Residenztheater. P. Aronow's Lustspiel „Der Compagnon“ erscheint am Mittwoch wiederum auf dem Spielplan, da dasselbe stets eine große Anziehungskraft bewährt. Donnerstag erfolgt eine Wiederholung der Lustspiel „Kobold“, „Hans Dicksch“ von Willy Rath und am Samstag die 61. Aufführung von „Die Vogelnäher“.

Die bevorstehende Zeit der Gewitterregen veranlaßt uns, die Hausbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß die zum Schutze gegen das Eindringen von Canalwasser in tiefliegende Kellerräume mehrfach verordneten fogen. Hochwasser verschlüsse in der Regel geschlossen zu halten und nur beim Gebrauch und für die Dauer desselben vorübergehend zu öffnen, dann aber sogleich wieder zu schließen sind, weil sonst die Gefahr nahe liegt, daß die Schließung im maßgebenden Augenblick versäumt wird und bei erheblicher Anschwellung der Wassermassen im Straßenkanal das Canalwasser durch die Ablaufleitung in den tiefergelegenen Raum eindringen und Ueberschwemmungen herbeiführen könnte.

Des Sängers Fluch. In der verflochtenen Nacht kam durch die Lehrtür eine Anzahl angeheiterter junger Leute und sangen ein Lied, „das Stein erweichen, Menschen rasend machen kann.“ Von einem auf diese Weise auch dem Schläfe geschredenen Bürger zur Ruhe aufgefordert, dehten sie ihren ohnehin schon zweifelhaften Gesang zu einem wahren Geheul aus, das seinerseits den Mann derraute in Wuth brachte, daß er eine ganze Fluth Schmähe über die junge Schaar ergoß, welche dieselbe lachend aufnahm. Einer jedoch unter ihnen sagte die Sache von der rauhen Seite auf, denn er fluchte und wettelte wieder wie ein Türke. Kaum waren ihm aber die ersten Worte aus dem Munde gekommen, als ihm ein Stiefelknüttel an den Kopf geschoßen kam, der an demselben eine zierliche Wunde hinterließ. Natürlich wurde die Ruhe davon nicht hergestellt. Erst nachdem noch manches kräftige Schimpfwort gefallen war, entfernte sich die „de Sängerschaa“ und nun konnte der aufgeschreckte Mann nach seinem Stiefelknüttel suchen.

Das Pombier-Corps (1. Zug der freiwilligen Feuerweh) hält am Sonntag, den 28. d. M. sein diesjähriges Waldfest — wie seit einer Reihe von Jahren — auf dem schön gelegenen Festplatz „Speierkopf“. Seitens des Commando's und einer Commission sind Vorkehrungen getroffen, um den Festbesuchern durch mannigfaltige Unterhaltung einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Ebenso dürften kräftige Schinkenbröde und ein gutes Glas Bier aus der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft wesentlich dazu beitragen, die Festimmung zu erhöhen, wenn nur der Himmel ein freundliches Gesicht macht und der Veranstaltung günstig ist.

Mit der Verlegung der Fahnstiche in das neue Lokal Weichstraße 3 ist heute begonnen worden. Die Arbeiten hierzu werden einige Tage in Anspruch nehmen.

Waldfest der sozialdemokratischen Partei. Am zweiten Pfingstfeiertage fand im „Eichgarten“ das ursprünglich für den vorvorigen Sonntag geplante Waldfest statt. Die Abhaltung des Waldfestes am 14. war von Seiten der Polizeibehörde inhibirt worden auf Grund des § 11 des preuß. Vereins- und Versammlungs-Gesetzes, welches innerhalb zweier Meilen von dem Orte der jedesmaligen Residenz des Königs Volksversammlungen unter freiem Himmel nicht gestattet. Die Polizeibehörde wies in ihrem Entscheld auf die Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden hin, sowie darauf, daß, wenn auch keine Versammlung geplant sei, so doch eine solche dadurch habe entstehen können, daß bei dem Waldfeste etwa Reden gehalten worden wären.

Der überaus starke Pfingstverkehr auf sämtlichen Linien hat der Bahnverwaltung die beste Einnahme gebracht. Nicht allein, daß die Züge mit Vor- und Hauptzug in zwei Theilen abgefahren wurden, es mußten auch auf den Stationen zum größten Theile Reservewagen eingesetzt werden, und trotzdem konnte man in den Wagenabtheilungen 12 und 14 Personen wahrnehmen; doch führte das nicht deren Unruhe, so was gehört zum Vergnügen. Verspätungen waren selbstverständlich in manchen Fällen unvermeidlich.

Walhallatheater. An beiden Feiertagen war das Haus nicht nur vollständig ausverkauft, es mußten sogar Hunderte fortgehen, ohne Platz gefunden zu haben. Magst du, dessen Engagementszeit leider sich ihrem Ende nähert, brachte nun endlich den „Bettelnua“. In dieser seiner besten und ori-

ginefften Schöpfung, die er weltbekannt gemacht hat, zeigt er die Vielseitigkeit seines Talents und seine meisterhafte Vortragweise im besten Licht. Das Publikum empfängt und entläßt seinen beliebten Humoristen stets mit stürmischem Beifall. Durch Engagement des „American Biomatograph“, eines der besten Apparate zur Erzeugung der beliebten „lebenden Photographien“, ist das interessante Programm noch vervollkommen worden. Der Biomatograph bringt reizvolle Bilder, u. A. von Sr. Majestät dem Kaiser und von den Plätzen der Orientreise, in einer Schärfe und Klarheit, wie sie bisher noch nicht gelungen war. Heute, Dienstag, debütiert die gefeierte Sopran-Primadonna Amerikas, Miss Amelia Stone, die als Hauptattraktion mit einer Monatsgage von Mk. 6000.— im „Wintergarten“, Berlin, engagiert und reengagiert wurde. Die berühmte Künstlerin wird gleichzeitig als Schönheit ersten Ranges geschildert. Ihrem hiesigen kurzen Gastspiel wird mit großer Spannung entgegengeesehen. Die Preise werden auch diesmal nicht erhöht.

*** Wiesbaden auf Stelzen!** Von allen Plakatfäulen, auf den Trittoiren fogar, leuchtete einem dieser Satz entgegen, der den Titel bildet zu einer äußerst gelungenen Burleske, die allabendlich das Reichshallentheater bis auf den letzten Platz füllen dürfte. Verfaßt hat sie der zur Zeit dort engagierte Musical-Clown und Phantast Wally Agoston, jener Kallauer-Verbrecher, dessen Phantasie schier unerschöpflich ist, der sogar den fürchterlichen Witz machen konnte, die G-Seite (der Violine) heiße auf französisch — Trottoir! Und die Burleske darf von zwei Seiten betrachtet werden. Erstens steht sie das gesamte Künstlerpersonal der Reichshallen in Tätigkeit und zweitens bietet sie derartig komische Situationen, daß man aus dem Lachen nicht heraus kommt. Wir sind in dem Bureau des neuen Varietee Direktors Knider, den der dicke Humorist Deutschlands, Herr Ebi Blum, köstlich darstellt. Ein vollkommenes Genie findet sich ein, sucht Engagement und wird auch endlich genommen. Dieses Faktotum gestaltet Herr Agoston zu einer der drolligsten Figuren aus. Nun kommen die neuengagierten Kräfte, um Probe zu spielen. Und Ernst und Parodie wird hier zwergelfeller Schütteln verknüpft. Man weiß nun, wie es im Bureau eines Varietee Direktors hergeht. Da tritt der Storchmensch Carl Roisse als franz. Chansonnette neuester Richtung auf. Man hätte sie auf dem Programm nur statt Yvette Guilbert lieber — Sarah Bernhardt nennen sollen. Denn magerer kann diese auch nicht sein. Julian Lescaut tanzt entzückend als spanische Tänzerin Conciella, moderne Gladiatoren nahmen mit — Holzmuskel. n. Clara Antonie, die prächtige Figur mit den glänzenden Kostümen, spielt und singt die naive Soubrette Fräulein Niedlich, Aranka Brassah macht einen Serpentinanz im Pöwentänze, ein junges Damenensemble bietet sich als die „jungen Barrissons“ an, vier wilde Geschöpfe, die „ein Bein in den Wolken schweben, das Andere auf der Erde stehen haben“; um mit dem Künstleragenten Otto Schreyer (Herr Wobring) zu reden. Selbst der Chef der Clique fehlt nicht und schließlich wird das Faktotum aus einer Riesenskanone zur Loge hinaufgeschossen. Das Geheimnis dieses Schusses glauben wir lieber nicht verrathen zu sollen. Die Burleske hat eine glänzende Ausstattung erfahren und zeigt den Direktor Herrn Ullmann als recht geschickten Regisseur. Und das Facit derselben: Wer sie gesehen, geht vor Vergnügen „auf Stelzen“. Das ist diese Erklärung des mysteriösen Titels.

J. Mainz-Wiesbaden. Wie verlautet, ist der neue Plan zur Verbindung Mainz-Wiesbaden seitens der Eisenbahnverwaltung aufgegeben und soll das weniger kostspielige, von der früheren Ludwigsbahn bestellte Projekt, das wir jüngst skizziert haben, zur Ausführung kommen.

*** Curhaus.** Die Curverwaltung veranstaltet morgen, Mittwoch, den 24. Mai, ein „Englisches Fest-Concert“ mit bengalischer Beleuchtung, anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Kaiserl. Königl. Majestät der Königin Victoria von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien.

*** Kleine Chronik.** Durchgegangen sind gestern Vormittag in der oberen Adolfsallee die Pferde eines Gefährtes, als sie der Kutscher ohne Aufsicht stehen ließ. Schon drohte eine Collision mit der herandampenden Straßenbahn, als sich ein Mann den scheuen Thieren beherzt in die Fäule warf, sie dadurch zum Stehen brachte und so weiteren Unfoll verhielte.

In der Adelsheidstraße kam am ersten Feiertage eine schon bejahrte Dame zu Fall, wobei sie sich erheblich am Gesicht verletzete.

Im städtischen Krankenhaus wurden in der vergangenen Nacht zwei junge hübsche Leute verbunden, von denen der Eine bei einer Schlägerei in der Langgasse ein Loch in den Kopf gehauen bekam, während der Andere im Pfingst-Alleebiermuth ein Bierglas zerbrach und sich dabei den Zeigefinger der linken Hand zerschchnitt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Königl. Theater.** Die am 24. d. Mts. im Königl. Theater zur Aufführung kommende Oper „Götterdämmerung“ beginnt um 6 1/2 Uhr. — Im Bureau des Kgl. Theaters wird bekannt, daß Herr Clemens Kaufung gestern Abend stimmlich nicht recht disponirt war, um seine Siegfried-Rolle wie sonst durchzuführen. (Siehe auch den Festspiel-Bericht.)

Daher wird in der morgigen „Götterdämmerung“ auch Herr Siegmund und Karl den Siegfried singen. Der Kaiser sprach sich vor seinem Abschied über die „Rheingold“-Aufführung äußerst anerkennend aus und gedachte besonders rühmend der vorzüglichen Darstellung.

Von Nah und Fern.

Bei dem Einsturz einer Neubauwand in Trefeld wurden 12 Arbeiter getödtet und die beiden Unternehmer schwer verletzt. — Der von Koston nach Charlton fahrende Personenzug Nr. 7 ist zwischen den Stationen Ratowjew-Kurlan und Kischcheno entgleist. Acht Passagiere und ein Heizer blieben todt. Fünf Personen wurden schwer, dreizehn leicht verletzt. Sechs Waggonen

sind zertrümmert. Man vermutet, daß die Entgleisung von ruckloser Hand herbeigeführt wurde, da man auf den Schienen eine Schwelle fand.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	Course
	vom 23. Mai 1899	
Oester. Credit-Action	223 1/2	223.90
Disconto-Commandit-Anth.	199.30	199.7/8
Berliner Handelsgesellschaft	173.20	173.40
Dresdner Bank	164.80	165.—
Deutsche Bank	212.80	211.60
Darmstädter Bank	153.90	154.10
Oesterr. Staatsbahn	153.90	153.90
Lombarden	26.90	27.—
Harpener	203.90	203.80
Hibernia	222.20	222.20
Gelsenkirchener	207.1/2	207.20
Bochumer	283.80	283.—
Laurahütte	265.—	265.—
Tendenz:	fest.	

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 23. Mai.** Wie aus Glogau gemeldet wird, ist der frühere Centrums-Abgeordnete Dr. Paul Majunkle am Pfingst-Sonntag verstorben.

*** Berlin, 23. Mai.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Allerseits laufen schlechte Nachrichten über die Friedens-Conferenz um. Man spricht von bedeutenden Meinungs-Unterschieden zwischen den Delegirten. Die Pforte soll gegen die Einräumung des Stimmrechtes an die bulgarischen Delegirten Protest erhoben haben. Eine Bestätigung aller dieser Gerüchte fehlt, da die Konferenz das tiefste Geheimnis ihrer Beratungen beobachtet. Mehrere Zeitungsberichteblätter sind abgereist, da absolut nichts Verlässliches zu erfahren ist. (Es geht also schon los.)

*** Riga, 23. Mai.** Seit einer Woche finden täglich Zusammenrottungen statt. Es kam mehrfach zu Ausschreitungen von Arbeitern, die durch öffentliche Kundgebungen höhere Löhne erzwingen wollen. Militär und Polizei mußte gewaltsam einschreiten. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten dürfte bereits 40 bis 50 betragen. Auch am Sonntag beging der Pöbel Excesse; es läßt sich jedoch bereits eine Abschwächung der Bewegung erkennen.

*** Paris, 23. Mai.** Der Figaro hofft im Interesse des Generalstabes, daß der Cassationshof nicht die Annullirung sondern die Revision des Dreyfus-Prozesses anordnen werde, denn die Revision könnte auch durch einen Justiz-Vertrag begründet sein, während die Annullirung sich auf einen von Mercier begangenen Rechtsfrevel stützen müßte. Die Kammer würde dann eine parlamentarische Untersuchung anordnen und alle bloß gestellten Generale vor ein Kriegsgericht stellen. Die Affaire geht noch mit Gewaltmitteln unterdrücken zu wollen, wäre ein tolles Beginnen. — Die Meldungen bezüglich des Aufschubs der Dreyfus-Revision sind falsch. Der Urtheilspruch ist auf den 3. Juni festgesetzt. Ballot Beupre wird heute den Bericht überreichen. — Gerüchweise verlautet, die Brüsseler Handelskammer wolle die Beziehungen zu der französischen Regierung abbrechen. Die Nationalisten und Antisemiten bezeichnen den Vorfall als eine Intrigue der Dreyfus-Freunde gegen den Generalstab. — In einem Leitartikel beklagt sich der Temps darüber, daß Rußland und Deutschland die Führung der Haager Friedens-Conferenz vollständig an sich gerissen hätten.

*** Karlsruhe, 22. Mai.** Ein Lustmord ist gestern an einem neunjährigen Mädchen im benachbarten Hardtwald verübt worden. Das Kind, eine Waise, wurde heute Mittag mit einem Knebel im Munde und schrecklich zugerichtet, aufgefunden. Der Thäter ist bisher nicht ermittelt.

*** London, 22. Mai.** Reuter's Bureau meldet aus Victoria (Britisch Columbia): Am 28. April ist Dawson City Klondyke fast gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Verlust wird auf mehrere Millionen berechnet. 111 Gebäude des Geschäftsviertels sind abgebrannt, darunter die Gebäude der Bank von Britisch Nordamerika und der Bank Commerce. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

*** London, 22. Mai.** Der Dampfer „Paris“ der Amerikan Linie ist gestern früh auf der Höhe von Manacass an der Stelle aufgelaufen, wo im Oktober v. J. die „Mohagan“ Schiffbruch litt. Der Dampfer hatte den ungewöhnlichen Weg über Cherbourg eingeschlagen. Er trug 380 Passagiere und 300 Mann Besatzung. Kapit. Schatties begab sich sofort in eigenem Boot an die Küste, um Hülfe herbeizuholen. Sämtliche Passagiere und die Mannschaft wurden denn auch durch Rettungsboote an Bord des Dampfers „Dragon“, der von Falmouth kam, gerettet. Der Rumpf des Schiffes dürfte erheblich beschädigt sein.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt; Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Franz Viehl. Sämtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Maria-Hilf-Kirche.
Mittwoch, 24. Mai. Kirchenpatronatsfest: Maria die Hilfe der Christen, kein gebotener Feiertag. Frühmesse 5.30, zweite hl. Messe 6.15 Uhr, um 8 Uhr ist ein feierliches Amt mit Segen und Te Deum. Abends 8 Uhr feierliche Andacht mit Predigt.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden vom 23. Mai 1899.

Geboren: Am 17. Mai dem Koch Emil Lehmann e. S. Emil Philipp Joseph. — Am 18. Mai dem Buchbinder Julius Rosenfeld e. S. Arthur. — Am 21. Mai dem Kutscher Johann Kommerbach e. S. Karl Johann. — Am 17. Mai dem Schlossergesellen Georg Trede e. S. Johannes Wilhelm Maria. — Am 22. Mai dem Schreinergehilfen Heinrich Giffert e. T. Nina. — Am 20. Mai dem Feuerwerkerarbeiter Heinrich Jans e. T. Barbara Anna. — Am 21. Mai dem Kaufmann Moritz Steinberg e. S. Hans. — Am 18. Mai dem Ledemeister-Aspiranten Wilhelm Dräger e. S. Willy Gustav Franz. — Am 16. Mai dem Gerichtsdiener Otto Siebert e. S. Otto Gustav Joseph. — Am 19. Mai dem Tüchergehilfen Heinrich Weil e. T. Katharina Franziska Wilhelmine Marie. — Am 19. Mai dem Bäcker Philipp Bruch zu Weissenau e. S. Philipp. — Am 19. Mai dem Tagelöhner Johann Ranz e. S. Heinrich Johann.

Aufgeboren: Der Schuhmacher Mathias Loeblich zu Altdorf, mit Emma Friederike Mörsdorf daselbst. — Der Maschinist Angelo Bernedi zu Gussaburg, mit Friederike Wilhelmine Soule daselbst. — Der Regierungshauptkassenschatzler Karl Ludwig Han hier, mit Catharine Philippine Margarethe Grund zu Frankfurt a. M. — Der Mechanikergehilfe Heinrich Harbach hier, mit Christiane Schwarz hier. — Der Profurist Heinrich Müller zu Karlsruhe, mit Helene Walter hier.

Verheiratet: Der Schlossermeister Carl Krailing zu Gießen, mit Louise Jüll hier. — Der verwitwete Oberlehrer Dr. philos. Heinrich Ziegler zu Elberfeld, mit Elise Braun hier. — Der Königl. Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 150 Eugen Bobarz zu Alfenstein, mit Clara Besten hier.

Gestorben: Am 21. Mai Katharina, T. des Metzgergehilfen Friedrich Holter, 4 M. — Am 21. Mai Georg, S. des Küfergehilfen Georg Bortmann, 1 J. — Am 21. Mai Rentnerin Elisabeth Horn, 66 J. — Am 22. Mai Nina, T. des Schreinergehilfen Heinrich Giffert, 1 Stunde. — Am 23. Mai Elise, geb. Krämer, Ehefrau des Schlossergehilfen Gottlieb Rüd, 27 J. — Am 22. Mai Marie, geb. Ullmer, Witwe des Schreiners Philipp Handel, 72 J. — Am 22. Mai Marie, T. des Fuhrmanns Christian Gräf, 1 J.

Königl. Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Festspiele 1899.

Zehnter Tag.

Mittwoch, den 24. Mai 1899.

Götterdämmerung.

Musik-Drama (3. Tag aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen“) in 3 Aufzügen und einem Vorspiel von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Dr. Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt. Regie: Herr Dornowag.

Siegfried	Herr Siegmund Karl.
Guntner	Herr Müller.
Gagen	Herr Aug. Ebermann.
Klberich	Herr Köhler a. G.
Brännhilde	Frau Lehmann-Kalisch a. G.
Witrune	Frl. Robinson.
Waltraute	Frau Standigl.
Höghilde	Frau Weislinger.
Woglinde	Frl. Brodmann.
Weglinde	Frl. Brodmann.

Die Kormen, Rannen, Frauen.
Nach dem 1. Aufzuge findet eine Pause von 15 Minuten, nach dem 2. Aufzuge eine solche von 20 Minuten statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Traurige

mit eingetauchten Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrschneiden gratis

Ein noch sehr gutes Fahrrad billig zu verkaufen. 4187

S. Landau, Neugasse 31.

Altes Gold und Silber

kauft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

76 Langgasse 1, 1. Etage.

Gold-Verleisungs-Off. sendet überall hin

Zimmers Verlag,

20096 Berlin, Wörlbechr. 46.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dogheimerstraße 11/13:

2 Spiegel, 7 Kleider, 1 Geräthschrank, vier Kommoden, 1 Consol, 5 Vertikow, 2 Waschkommoden, 5 Sopha's, 2 Schreib-, 2 Bauern-, 6 Blumen-, 2 Antoinetten-, 1 Nipp-, 1 Tabakstisch, 1 Rohrbank, 2 Rohrstühle, 6 Stühle, 2 Spiegel, 9 Bilder, 12 Majolika, 50 Glasvasen, 1 Viererservice, 1 Guitare, 1 Schmetterlingsammlung, 1 Palme, 1 Teppich, 1 Ofenschirm, 1 Lampe, 4 Reale mit Schubladen, 3 Uhren, 50 Rollen Halbsidenband, 36 Bogen Pappdeckel, 55 viele Eichenholz;

ferner: 2 compl. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Transportdreirad, 1 Zweirad, 1 americ. Zweirad, (Halbrenner) u. A. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Versteigerung letztgenannter Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 23. Mai 1899.

1917 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.
Herrngartenstraße 12.

P. P.

Die unterzeichneten kaufmännischen Vereine Wiesbadens beehren sich hiermit, ihre sämtlichen Mitglieder, sowie die übrigen Kaufleute Wiesbadens, soweit solche Ladeninhaber sind, für

Donnerstag, den 25. Mai cr.,

Abends 9 Uhr zu einer im Saale des katholischen Lesevereins Luisenstrasse 27 stattfindenden Versammlung behufs Besprechung über die

gesetzl. Regelung des 9-Uhr-Ladenschlusses

einzuladen und rechnen mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung auf vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Verein selbstständiger Kaufleute.

Kaufmännischer Verein.

Kathol. Kaufmännischer Verein.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 zu Hamburg, Bezirks-Verein Wiesbaden.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen zu Leipzig, Kreis-Verein Wiesbaden.



Mittwoch, den 24. Mai 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der König von Yvetot“ . . . Adam.
2. Menuett . . . Paderewski.
3. Au village, Air de Gavotte caractéristique . . . Gillet.
4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ . . . Kreutzer.
- Violin-Solo: Herr Konzertmeister van der Voort.
- Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.
5. Valse-Caprice . . . Rabinstein.
6. Anhalt'sche Fest-Ouverture . . . Klughardt.
7. Nachruf an Weber . . . E. Bach.
8. Wissmann-Marsch . . . Fetrás.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Am Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestät der Königin Victoria von Grossbritannien und Irland, Kaiserin von Indien,

Mittwoch, den 24. Mai, Abends 8 Uhr:

Engl. National-Fest-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

1. Imperial-Marsch . . . Edw. Elgar.
2. Rolo Britannia, Fest-Ouverture . . . Schindelmeyer.
3. „God save the Queen“, Nationalhymne . . . John Bull.
4. „Burns“, II. schottische Rhapsodie . . . Mackenzie.
5. Drei Tänze zu Shakespeares „Henry VIII.“ . . . Edw. German.
a) Mohrentanz, b) Schäferstanz, c) Fackeltanz.
6. Fantasie über englische Volkslieder . . . Basquit.
7. „Long ago“, Paraphrase . . . Voigt.
8. Festival-Quadrille . . . Joh. Strauss.

Während des Konzertes (nur bei günstiger Witterung):

Bengalische Beleuchtung

des Weibers und der Fontaine.

Bouquet von Raketen, bunten Leuchtkugeln etc.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mk. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest-Konzert im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 25. Mai:

7 Uhr: Brunnen-Konzert. 4 u. 8 Uhr: Konzerte im Kurgarten. **Rheinfahrt mit Musik** Abfahrt 8.50 Vorm. Strassenbahn, Kursaalplatz. Extra-Dampfschiff der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt) mit Autenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstains, gemeinschaftlichem Mittagessn mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal. Während der Rückfahrt: Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich. Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 23. Mai, Nachmittags 6 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen. Preis (einschl. Mittagessn ohne Wein) 10 M.

Freitag, den 26. Mai:

7 Uhr: Brunnen-Konzert. Ab 4 Uhr: Grosses Gartenfest. Mehrere Musikkorps. **Ballon-Fahrt** der Aeronaute Miss Polly und Kapitän Ferrell mit ihrem Riesenballon „Nordpol“ (1000 Kub.-Mtr.) verbunden mit Doppel-Fallschirm-Absturz ausgeführt von Miss Polly. Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.) Doppel-Konzert. Grosses Feuerwerk und Illumination. Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus. — Eintrittspreis 1 Mark.

Samstag, den 27. Mai:

7 Uhr: Brunnen-Konzert. Nachmittags 4 Uhr: **Pfingst-Blumen-Korso** auf dem Kursaal-Platze (um den Blumen-garten). Zwei Orchester. Corso-Einladungskarten und Fahr-karten mit näherer Bestimmung über Fahrordnung u. s. f. gelangen auf Anmeldung an der Kurkasse hin, unentgeltlich daselbst zur Veranschaulichung. Nach dem Corso, ca. 5 Uhr: Doppel-Konzert im Kurgarten. Abends 8 Uhr: Konzert im Kurgarten und Promenade-Ball (Promenade-Anzug) der Corso-Theilnehmer in den Reunion-Sälen. Städtische Kur-Verwaltung.

Magener und Wiesbadener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1898.

Grundkapital	Mrk. 9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1898	15,644,565.09
Zinsen-Einnahme für 1898	633,103.78
Prämien-Ueberträge	7,280,573.65
Uebertrag zur Deckung außer- gewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	600,939.61
Spar-Reservefonds	1,297,627.50
Mrk. 39,356,809.63	

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898

Mrk. 7,728,137,726.—

An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im

Jahre 1898 gezahlt

9,085,765.90

Seit dem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brand-

schäden bezahlt

184,680,079.40

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit

ihrem Bestehen die Summe von

31,500,203.21

Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung

neuerdings noch aufgenommen den Betrieb der

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Haupt-Agent der Gesellschaft:

Adolf Pfannkuch, Wiesbaden, Friedrichstrasse 31.

Agenten der Gesellschaft:

- Max Clouth, Kaufmann, Wiesbaden, Moritzstrasse 23.
Jul. Lehmann, Kgl. Chorführer, Wiesbaden, Hirschgraben 9.
J. u. C. Firmenich, Jamb.- u. Hypoth.-Agentur, Wiesbaden, Hellmuthstrasse 53.
Herm. Schellenberg, Wiesbaden, Oranienstrasse 1.
D. Scheurer, Ruffelreiter, Biebrich.
Wilh. Wendel, Heilgeschäfte, Biebrich.
Carl Böhl, Kaufmann, Eltville.
Wilh. Richter H., Zimmermeister, Flörsheim.
Georg Krabacher, Rathsschreiber, Hochheim.
Lorenz Maus, Schmied, Idstein.
Wilhelm Göb, Wagnermeister, Nauort.
Chr. Fr. Salz, Landwirth Nordheim.
Carl Rudolph, Kaufmann, Schierheim.
Peter Reinemer, Schuhmachermeister, Sonnenberg.
Herm. Schröder, Landwirth u. Fruchthändler, Bollau.
Wilhelm Born, Bezirksagent, Gravenwiesbach.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Mai 1899, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandloale Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

- 2 Sophas, 10 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Spiegel-schrank, 1 Kommode, 2 Schreibtische, 1 Silber-schrank, 1 Confol, 1 Büffet, 3 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden, 5 Bilder, 1 Pianino, 1 Klavier, 2 Teppiche, 1 Bauerntisch u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. Mai 1899.

Gishofen, Gerichtsvollzieher.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei.

34/3

Kleine Anzeigen.

Verloren

eine herzförmige Brosche in Goldbronce in der Mitte ein Kleinblatt mit 3 kleinen Steinchen. Abgeb. gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Heirath.

Eine Wittve in den besten Jahren, große kräftige Figur, durchaus gesund, bräutliche sich gütig zu verheirathen. Ältere Herren, denen an einer gemüthlichen, sorglichen Lebensgefährtin gelegen, und Garantien für auskömmliche Existenzmittel bieten können, dabei soliden, ehrenhaften Charakters sind, wollen unter W. R. Exped. d. Bl. nähere Auskunft erbitten.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken sowie Neuverfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

682 Kein Laden.

Ein gut erhalt. Kinderwagen

billig zu verkaufen

Waltersstrasse 18, 1. St.

Maiblumen

täglich frisch auf dem Markte am Rathhaus. Bestellungen für den

Blumenkorso

werden angenommen und billig berechnet.

H. Roth, Goldgasse 3,

Seitenbau 2. St.

2500 alte Dachziegel, Baufen,

Dachsparren und Latten, Fenster

und Thüren billig zu verkaufen bei

Adam Färber, Feldstr. 26. 4292*

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschleiß. Kasten

Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
zwei Abonnenten monatlich 2 Mark.

In meinem Hause Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether. 3968

Wohnungs-Gesuche

Gesucht

möbliertes Zimmer,
Nähe des Bahnhofes, mit
separatem Eingang, in
besseren Hause. Off. mit
Preisangabe unter B. Z.
an die Exped. d. Bl.

Von einem soliden, jüngeren
Herrn wird per sofort ein
mübl. Zimmer m. Pension
in gut. Familie z. mieten gesucht.
Off. Off. mit Preisangabe u.
B. 4556 a. d. Exp. 4516

Vermietungen.

Villa Solmsstraße 3

in die Hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
dem Zubehör (Küche und zwei
Bettzimmer zu ebener Erde)
auf sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Kraussstraße 31, Part. links. 3939

Elisabethstraße 31 ist die
2. Etage, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubeh. a. 1. Mai
oder später zu verm. Einzusehen von
10-12 Uhr. Näh. Elisabeth-
straße 27, P. 3723

Zu vermieten

im „Rodensteiner“ 3804

Wohn. in der 3. Etage.

4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
schrank, 2 Mansarden, 2 Keller,
Benutzung der Waschküche und
des Trockenraums. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehner Schröder
daselbst.

Ecke Körner- und Herderstraße 8

sechs Wohnungen von 4 Zimmern
mit Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehör auf April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres 3727

Körnerstraße 12, 2. Etage.

Parkstrasse 11c,
in erster Lage Wies-
badens, ist die hochgeleg.
2. Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3956

Albrechtstraße 21,

4 Zimmer, Küche, Balkon und
mübl. Zubehör per 1. Juli
hiesig zu vermieten. Näheres
bei D. Geiss, Adlerstr. 60,
Part. 3959

Im Neubau Ecke des Kaiser-Friedrich-Ring

und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstraße 13,
1 Etage. 4045

Albrechtstr. 46

Schöner Laden mit Wohnung,
ev. 2 großen Kellern, zu verm.
Auch als Filiale u. Bureau ge-
eignet. Näh. 1. Etg. l. 4170

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Bäderladen. 3826

Adelheidstraße 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder solches Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weissenburgstraße 4.

Stallung für ein Pferd sofort

zu vermieten. Näh. Kar-
straße, Wirtsh. „Karthaus“. 4410

Werkstätte

(circa 40 qm Flächeninhalt)
mit einem kleinen Lagerraum für
Holz und eine schön gelegene

2-Zimmer-Wohnung

per 1. Oktober 1899 gesucht.
Offerten mit Preis-Angabe u.
Bage unt. B. 4425 an die Exped.
d. Bl. 4425

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und
Zubehör an ruh. Geschäft preis-
werth zu verm. Näheres
4408 Moritzstraße 17, 2. St.

Vorfstraße 4

eine geräumige Werkstätte,
passend f. Installateure, Spengler,
Glaser, per sofort zu vermieten.
Näheres beim Wirtsh. Part. 4350

Hochheim,

früheres Reumich-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Wohnungen zu vermieten. Näh.
G. Arzbächer, Hochheim

Dokheim, Wiesbadener-

nahe der Bahn (Neubau), Bel-
Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubeh., Balkon, Wasserleitung,
Spüleloset, Glasabf. u. Garten,
sof. zu verm. Näh. Wiesbaden,
Schäufeldstr. 14 bei Krauss. 4326

Adlerstraße 28a

im Erdgeschoss, ist eine Dachwoh-
nung von 2 Zimmern und Küche
mit Abfluß vom 1. April an
zu vermieten. 4354

Kleine Wohnung

Sedanstraße 5,
Hinterhaus Partierre, ein schönes
Zimmer, Küche und Keller auf
1. Juli zu vermieten. 4409
Näh. Vorderhaus Partierre.

Adlerstraße 59

ist 1 großes Zimmer mit Zube-
h. per 1. Juli zu verm. 4388

Scharnhorststr., Vorderhaus,

11. Wohnung (1 Z. u. K.)
zu R. 200 an ruhige ff. Familie
per 1. Juli zu vermieten. Off.
unter B. 4253 an die Exp. d. Bl.

Stiftstraße 1 ist c. sch. Front-

spiz-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Vorfstraße 17,

(Neubau) Hinterhaus, schöne
Wohnungen 1 Zimmer u. Küche
nebst Zub. auf 1. Juli zu verm.
Näh. daselbst oder Bismarck-
ring 20, 1 links. 4295

Steingasse 25

zwei kleine Dachwohnungen zu
vermieten. 4358

Läden. Büreaus.

Eck-Laden, auch Wohnung
(1), Bismarck-
ring, Ecke Frankenkstraße, sof. od.
später zu vermieten. Näheres
Sedanplatz 1 im Laden. 4389

Möbl. Zimmer

m. Pension b. zu vermieten.
Bahnhofstr. 42, Strb. Part. v.

Ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu
vermieten. 4423

Hellmundstr. 41

2 Stg., erh. ein fg. Mann Kost
u. Pögie, wöchentl. 10 M. 4454

Grünweg 1

gut möbliertes Zimmer zu billigem
Preis. 4163

Bleichstraße 3, 1.

gut möbl. Zimmer mit
2 Betten u. ganz. Peni. 4371

1 möbliertes Zimmer

preisw. sof. zu verm. Ellenbogen-
gasse 7, P. 1 St. 4281

Wellritzstraße 21

schön möbl. Zimmer, part.,
zu vermieten. 4306

Ein sch. möbl. Zimmer,

in gesunder Lage, per sofort er-
zu vermieten. Näheres Exped.
d. Bl. 4022

Junge Leute erhalten Logis.

Frankenstr. 9, 3. 4286

Schwalbacherstr. 63, Hth.

Part., erhalten zwei Arbeiter
Kost und Logis. 4291

Schlafstelle

frei Maurerstr.
straße 5, 1. l.

Leere Zimmer.

Adlerstraße 20

eine Mansarde zu vermieten.
Näh. bei Heinrich Schott. 4360

Wellritzstraße 21,

Strb., eine ff. Mansardenwohnung
auf 1. Juni zu verm. 4369



Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten
und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“
des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
der täglich erscheint und als Beiblatt des amt-
lichen Organs der städtischen Behörden in der
ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.
Der Insertionspreis beträgt für
Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei
wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark,
bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Für Juni werden bei allen Postanstalten Deutsch-
lands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz
Abonnements entgegen genommen auf das

Berliner Tageblatt

und vollständige Handels-Zeitung

nebst seinen 6 werthvollen Separat-Beiblättern: dem illust.
Beiblatt „All“, dem illust. bestr. Sonntagsblatt der
„Deutschen Reichshalle“, dem semi-wissenschaftlichen Beiblatt
„Der Zeitgeist“, der technischen Rundschau“ und
„Haus Hof Garten“ 1 Mark 75 Pfg.

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das „Berliner
Tageblatt“ bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut,
wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts
in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher
kann allen

Hotels, Pensionen, Restaurants,

Conditorien, Cafés,

die ihren Gästen eine willkommene Vorkasse bieten möchten,
diese reichhaltigste große deutsche Zeitung in erster Reihe
zum Abonnement empfohlen werden. 114/88

Anzeigen stets von größtem Erfolge!

Aufsehen

Schweizer Schwarz-Stahl-Uhr,



erregt allgemein unsere Aufmerksamkeit, auf
Remont. Sav. (Sprungfeder) mit hoch. Präz. Wert, auf
die Stunde reguliert u. 3 Jähr. Garantie.
Diese Uhr, welche vermöge ihrer prächt.
vollen, soliden Ausführung mit vergoldetem
Rand, edel Gold-Doppel-Krone und Silber-
neue Facetten zeigt, auf der letzten Genfer
Ausstellung prämiert wurde, steht elegant
und vornehm aus, und zum Seltenen
der Schweiz den Garantie-Stempel trägt,
ist speziell als Strapazier-Uhr unentbehrlich
für die Herren Handwirthe, Militär, Be-
amte etc. Jedermann, der selbst im Besitze
einer Gold-Uhr ist, legt seine bei Seite u.
trägt unsere schwarze Garantie-Uhr.
Preis nur Mk. 15.— porto u.
sofort.

Dieselbe mit bellebigen edel Gold-
Doppel-Initialen (mit Zeichnung) Mk. 25.00
u. St. mehr. Damen-Uhren, offen Mk. 18.
Geben passende eleg. Herren oder Damen-Gold-Doppel-Initialen Mk. 3-6 p. St.
Verfand gegen Nachnahme. Nicht zuzug. Zurücknahme.

Stabliement d'horlogerie l'Union, Genf (Schweiz).

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,

Optiker,

Neugasse 15, nächst d. Marktstr.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueber-
ladung des Magens, durch Genuß mangelhafter,
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magen-
leiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder
Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein
gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind.
Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen
Kräutern mit gutem Wein bereitet und
stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des
Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungs-
störungen und wirkt fördernd auf die Neubildung
gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines
werden Magenübel meist schon im Keime erstickt.
Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu
gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen,
Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebel-
keit mit Erbrechen, die bei chronischen (ver-
alteten) Magenleiden um so häufiger auftreten,
werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme
Folgen, wie Bellemmung, Kopfschmerzen, Herz-
klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutansammlungen in
Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind
beseitigt. Kräuterwein befestigt Unverdaulichkeit,
und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche
Stoffe aus dem Magen und den Gebärmern.

Gegens, bleiches Aussehen, Blutmangel
Entfräftung sind meist die Folge schlechter Ver-
dauung, mangelhafter Blutbildung und eines krank-
haften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit,
unter nervöser Spannung und Gemüthsver-
stimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin.
Kräuterwein giebt der geschwächten Lebens-
kraft einen frischen Impuls. Kräuterwein
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Er-
nährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, be-
schleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten
Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche
Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen
à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von:

Wiesbaden, Schlagenbad, Breden, Langen-
schwalbach, Hofheim, Viehbach, Kassel, Mainz,
Hochheim, Eltville, Riedesheim, Dettlich, Bingen,
Lorch, Laub, Bacharach, Oberwesel, St. Goar,
St. Goarshausen, Raststätten, Riedelsbach, Rogen-
einbogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein,
Rüsselsheim, Gau-Algesheim, Dorn-Engelheim,
Niederolm, Höchst a. M. u. f. w.,
sowie in ganz Deutschland und im Ausland
in den Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine
Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit
100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Eberesch-
saft 150,0, Rischsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel,
Anis, Heilenwurzel, amerik. Krampfwurzel, Enzian-
wurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestand-
theile mische man! 935

Kleiderstoff - Tage

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

verkaufen wir trotz unserer anerkannt billigen Preisen, der vorgerückten Saison wegen, sämtliche

wollene Damen = Kleiderstoffe

mit **10** Procent Extra-Rabatt

Wir machen auf diese Ausnahme-Tage ganz besonders aufmerksam.

1918

**Kaufhaus
Frank & Marx,**

Kirchgasse 43

WIESBADEN,
„Zum Storchneft.“

Ecke Schulgasse.

Umsonst und sofort
versende überallhin meine neue, sehr reichhaltige Auswahl von
Tapeten.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Agenten. Niederlagen in allen Richtungen Deutschlands.
Hermann Stenzel, Tapeten-Engros-Geschäft.

042

Laden und Contor: Marktstraße 26 (Drei Ecken).

Gegründet: 1846.

**Underberg -
Boonekamp**
Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiiert: Düsseldorf 1902, München 1904,
Paris 1905, London 1905,
Cöln 1905, Dublin, Oporto 1905,
Paris 1907, Wiesbaden 1907,
Altona 1908, Bremen 1913, Cöln 1913



Prämiiert: Sydney 1870, Melbourne 1870,
Glasgow 1871, Porto Alegre 1871,
Bordeaux 1882, Amsterdam 1883,
Calcutta 1884, Antwerpen 1885, Cöln 1885,
Adelaide 1887, Brüssel 1888, Chicago 1889

Man verlangt in Delikatess-Geschäften,
Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-
Droguen- und Seifenhandlg.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.

Villa Frohwalt,

14 Frankfurterstraße 14.

Fremdenpension 1. Ranges.
Elegant möblierte Zimmer mit u. ohne Pension. 4176

„Familien-Pension Grandpair“,

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Echtschwarze Damenstrümpfe,
Lederfarbige Damenstrümpfe,
Schottisch carrierte Damenstrümpfe
neueste Muster, achtfarbig. 1626
Gute Qualitäten, Grosse Auswahl.
Billige Preise.

L. Schwenck,
9 Mühlgasse 9.
Specialität in Strumpfwaren.

Der neue, vom 1. Mai ex. gültige

Taschen-Fahrplan

ist erschienen und kann für

10 Pfg. pro Exemplar

bezogen werden durch die

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeiger“
„Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gmberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Oden Landen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 119.

Mittwoch, den 21. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Am nächsten Dienstag, den 23. d. M., soll mit der Verlegung der Fagache in das neue Lokal Gleichstraße Nr. 3 begonnen werden. In den ersten Tagen nächster Woche werden daher Fagachungen nicht stattfinden können.

Dies wird hiermit zur Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 18. Mai 1899.

1147a Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags, wird die diesjährige Kleinrentung von 1 Morgen 35 Rth. im Distrikte „Weihweg“ und von 40 Rth. im Distrikte „Agelberg“ an Ort und Stelle versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr Ecke der Platter- und Ruhbergstraße.

Wiesbaden, den 17. Mai 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Dohheimerstraße von der zweiten Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze, hat die Zustimmung der Orts-polizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 17. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 13. Mai 1899.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Johann Gasser, geb. 2. Januar 1857 zu Ellar, und seine Ehefrau, Therese, geb. Wilhelm, entziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 20. Mai 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
1153a M a n g o l d.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Gärtners und Tagelöhners Wilhelm Seif, Karoline, geb. Jörn, geb. am 17. November 1869 zu Langenschwalbach, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 19. Mai 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
1154a M a n g o l d.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Georg Beifler, geboren am 22. Juni 1849 zu Hechtsheim, zuletzt Steingasse 25 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 19. Mai 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
1155a M a n g o l d.

Bekanntmachung.

die Steuererhebung für April, Mai u. Juni betreffend.

Die Ausgabe der Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1899 hat begonnen. Die Erhebung der Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 23. ds. Mts. straßenweis nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan. Die Hebelage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt:

A.	am 23. und 24. Mai
B.	am 25. Mai
C. D. E.	am 26. Mai
F. G.	am 27. und 29. Mai
H.	am 31. Mai
J. K.	am 2. und 3. Juni
L. M.	am 5. und 6. Juni
N.	am 7. Juni
O. P. Q.	am 8. Juni
R.	am 9. und 10. Juni
S. T. U. V.	am 12., 13. und 14. Juni
W. Y. Z. u. außerhalb	des Stadtberings am 15., 16. u. 17. Juni.

Die Steuerkasse öffnet 2 Schalter, an dem einen werden nur die für den betreffenden Tag vorgesehenen Buchstaben erledigt, aller übriger Verkehr ist dem andern Schalter überwiesen.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau ab-zuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.
Wiesbaden, den 20. Mai 1899.

Städtische Steuerkasse,
1151a Rathhaus, Erdgeschloß, Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben H veranlagt sind, wollen die fällige Steuerrate nicht wie auf dem Steuerzettel angegeben, am 1. Juni, sondern — des Fronleichnam-festes wegen — am 31. d. M. zur städtischen Steuer-kasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, entrichten.

Wiesbaden, den 23. Mai 1899.

Städtische Steuerkasse.

Regierungsbaumeister, der sich dem Stadt-bauamte widmen will, oder akademisch gebildeter Architekt mit Verwaltungspraxis wird für die Hochbauabtheilung des hiesigen Stadtbauamtes zur Unter-stützung und Entlastung des Stadtbauamtsers gesucht.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine näher zu vereinbarende Anzahl von Jahren. Dauernde Anstellung ist bei Bewährung nicht ausgeschlossen.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Zeugnissen sind bis 15. Juni d. J. einzureichen.

Wiesbaden, den 19. Mai 1899.
1156a Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Pförtners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Beköstigung; außerdem erhält der Pförtner jährlich kostenfrei einen Dienstrock und eine Dienstmütze. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden.

Qualifizierte Militäranwärter werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeich-nete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitspalt oder deren Raum 10 Hg für auswärts 15 Hg. Bei mehrm. Aufnahme-Rabatt. Reklame: Zeitspalt 30 Hg., für auswärts 50 Hg. Separation: Markstraße 10.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Verdingung.

Die Ausbesserung des Putzes und die Erneuerung des Anstriches der Straßen-Fagade der städtischen Gebäude Goldgasse No. 10 und Michels-berg No. 15 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 7“ versehene Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 24. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Mai 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
1139a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung von 63 Gräften auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße sollen einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind während der Vor-mittags-Dienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 45, ein-zusehen; daselbst werden auch Angebothefte gegen Er-stattung von 0,50 M. verabfolgt.

Postmäßig verschlossene Angebote sind bis Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, einzu-reichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Mai 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Der Oberingenieur:
1152a Richter.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von eisförmigen Betonrohrkanalstrecken:

- a) des Profils 45/30 cm u. ca. 120 lfd. m Länge,
- b) des Profils 37,5/25 cm u. ca. 130 lfd. m Länge,
- c) des Profils 30/20 cm u. ca. 68 lfd. m Länge und eines freisunden Steingrohrkanals von ca. 30 cm Durchmesser und ca. 60 lfd. m Länge in der oberen Schützenstraße und in dem Weg „Unter den Eichen“ sollen verdingungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57, gegen Zahlung von 0,50 M. be-zogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift ver-sehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 30. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegen-wart etwa erscheinender Dieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Mai 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
1149a Der Oberingenieur: Fre n s ch.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M., auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 2/3 Hg.) gibt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei Be-nutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur

Anna Bouffier, Bleichstr. 23, 2. Etage,
Pianistin und Organistin an der engl. Kirche,
unterrichtet in Clavier, Harmonium, Orgel und
Gesang, Methode Garca.
Beschwerden von 12-3. 1462

Neue Gesangsbücher
großer Auswahl. 1781
Wilh. Sulzer, Inh. Friedr. Schuch,
Marktstraße 17.

Beschäfts-Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuh-
machern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Leder-
waren, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Jos. Habich, 1476
Leberhandlung. Albrechtstr. 46.

Für Fabrikarbeiter!!!
Eine Anzahl gebrauchter
Fahrräder
zu äußerst billigen Preisen. 1681
Eugen Grün, Fahrradhandlung,
Kirchgasse 19. Telefon 501.

Ich kaufe stets
sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche etc.,
übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige
ich sofort. 1728
Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

meiner mit 1. u. Ehrenpreisen prämiirten
Bruteier Rebhuhnfarb. Ital. Leghorn,
sowie
Hamburger Silberlack
empfiehlt
Julius Pratorius, 2188
28 Kirchgasse 28.

65 Pf.: Gar. reiner Honig p. Pfd. 65 Pf.
22 " Verz. Obstmacelade, 10-Pfd.-Eimer M. 2.00
16 " Ruderbrot, Margarine 50 u. 60 Pf.
12 " Turt. Pläumen, Aprikosen per Pfd. 40 Pf.
10 " Amerik. Apfelringe, Apfelschnitz 25 u. 40 Pf.
J. Schaab, Grabenstr. 3.

Delikatess-Schinken
mager, mild u. zart, per
Pfd. 58 Pf. 1/2, Rager-
Schinken 54 Pf. 1/2, gar.
reines Schmalz 40 Pf.
J. Schaab, Grabenstraße 3.

Einige sehr feine Betten,
verf. rothe Daunendüppe und Kissen,
polierte Kommode, Vertikow, Tische, Spiegel
zu verkaufen bei
Frl. Ohlsen, Westendstraße 13.

EIER
Kleine frische Sied-Eier (per 4 Pf.)
Bruch-Eier (Stück) 1816
25 Stück 95 Pf.
Aufschlag-Eier per Schoppen 40 Pf., empf.
J. Hornung & Co., Hainerg. 3

Vorzüglihe Tischweine garantirt rein
Wein Hallgartner und Hadenheimer, Flasche incl. Glas 48 Pf.
1866er Original-Roselwein " " 48 "
1867er Rotwein " " 45 "
C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49. — Telefon 414.

Neue und gebrauchte
Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und
Büchermöbel, einzelne Bettstellen, sowie ganze bürgerliche Aus-
stattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene
Lagerplätze und Schreinwerkstätte. 1208
Helenenstraße 1.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringen-
den armen
Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentü-
cher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher,
Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettlösser
u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altküchenschür-
en und Spruchdecken, Kissenhüllen, Decken u. s. w.
Sämtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele
tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und
Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,
bitte verlangen Sie dieselben! 20536
Thüringer Weber-Verein Gotha.
Vorstand: C. F. Grubel,
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise.
Alte Wagen in Tausch! 668

Handarbeits-Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Plüden, Stopfen
Weiß- und Buntnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten
Schneidern und Musterzeichnen ertheilt
Frau Johanne Gohde, Haatl. gepr. Handarbeitslehrerin
Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen Röderstraße 9.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand. 3822

Frauen
finden lohnenden Ver-
dienst durch Vertheilen
meiner Offerte.
Gef. Anfragen unter
"Sanitas"
Hauptpostl. Frankfurt a. M.

F. Weber Nachf.

(H. Theis),
Uhrmacher, Moritzstraße 4,
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen
Preisen sein großes neu assortirtes Lager
in Regulatoren, Weckern, Wand-
und Taschenuhren, sowie Schmuck-
sachen unter Garantie.
Optische Artikel.
Brillen nach ärztlicher Vorschrift.
Reparaturen zu anerkannt billigen Preisen.

Schweizer
Uhren-Versand-Haus.
Prima Nickel-Rem.-Uhr, 32-stünd. Gang, M. 5.50,
" Silber-Rem.-Uhr, 800 gestempelt,
mit echtem Goldrand, M. 9.50,
Massiv gold. Damen-Rem.-Uhr, sehr starkes
Gehäuse und prima Werk, M. 17.50,
Regulateure, 8 Tage gehend, schöne Aufs.
Gehäuse, von M. 10.— an,
Beste Wecker-Uhr, genau regulirt, M. 2.40
3 Jahre schriftliche Garantie!
verf. geg. Nachn. oder Vorherzusendung Ph. Harpuder,
Uhrmacher, Berlin N., Kastanien-Allee 39.
Rückpassendes wird umgetauscht, oder Geld zurück.
Also kein Risiko. 2271

Das zur Nachlassmasse
Kimmel
gehörige Haus Karlstraße 6 ist
zu verkaufen. Näh. Bedingungen
sind zu erfragen bei
1758
v. Zech, Rechtsanwalt,
Luisenstraße 36, I.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 24. Mai 1899.
261. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Der Compagnon.
Puffspiel in 4 Akten von H. P. Arrange.
Regie: Albin Unger.

August Boff, Fabrikant.	Gustav Schulze.
Mathilde, seine Frau.	Sofie Schenk.
Adel, deren Tochter.	Margar. Feriba.
Oscar Schumann.	Fredr. Schumann.
Bernhard Boff, Kanzleirath.	Adolf Stieve.
Fanny.	Marianne Schiller.
Edith, dessen Tochter.	Else Tillmann.
Cäcilie.	Ellen Osburg.
Herrmann Winkler.	Mar. Biecke.
Wittne Berge.	Clara Krause.
Luise, deren Tochter.	Poli Euler.
Marie, Dienstmädchen bei August Boff.	Else Stähler.
Friedrich, Hausdiener.	Hans Manuss.
Lauter Röger.	Mina Agt.
Golding, Prediger.	Ludwig Heil.
Gleichenberg, Buchhalter.	Hermann Kunz.
Sammelmann, Kassierer.	Albert Rosenow.
	Hugo Werner.
	Richard Krone.

Arbeiter. Lohnarbeiter.
Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 1/2 10 Uhr.
Donnerstag, den 25. Mai 1899.
262. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 2. Male.
Novität. **Hans Distelfink.** Novität.
Rheinisches Puffspiel in 3 Akten von Billy Rath.

Dr. med. Holm, approb. Arzt.
Naturheilverfahren.
Massage, persönlich ausgeführt.
Specialbehandlung
von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen,
sowie acuter und chronischer Brust- und
Magenkrankheiten.
Sprechstunden 9-11, 3-4 Uhr, Sonntags
nur 9-11 Uhr. 4135

Restauration
Karlsruher Hof
44 Friedrichstraße 44.
Empfehle meine
gut bürgerl. Küche,
reine Weine, ff. Biere
hell und dunkel.
1839 **W. Rehm**

Schweizergarten.
Angenehmster Aufenthalt, großer schattiger Garten, direkt am
Walde gelegen, 10 Minuten vom Kochbrunnen entfernt.
Neuer Inh.: Theodor Petersen.
Empfehle mein gänzlich neu renovirtes Etablissement einem
verehrten Publikum. Ausschank: Hofbräuhaus Schöfferhof (hell).
Kulmbacher Bier, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder
Zageltzeit. Civile Preise. 4285*

Männer-Turnverein.
In diesem Jahre sind folgende
Antheilscheine ausgelost worden:
à 5 Mk.: Nr. 203, 231, 47, 181,
120, 122, 166, 243, 70, 73, 257, 228,
97, 220, 3, 117, 178, 160, 37, 55,
à 10 Mk.: Nr. 20, 210, 156,
44, 150, 142, 169, 232, 10, 91.
à 25 Mk.: Nr. 2, 25, 138, 75, 66, 23.
à 50 Mk.: Nr. 83, 89, 17.
Die Inhaber werden gebeten, die Beträge gegen Rückgabe
der Antheilscheine innerhalb 14 Tagen bei unserem Kassirer
M. Martin, Richeisberg 24, in Empfang zu nehmen.
1902 **Der Vorstand.**

Selbstgefertigte Jacken, Strümpfe und Socken, pr.
Arbeit, in großer Auswahl, auch für Wiederverkäufer.
4208 **Maschinenstrickerei M. Wirth, Helenenstraße 7, 2.**

Consumhalle, Jahnstr. 2.
Kleine frische Siedeleier per Stück 4 Pf.
Feinstes Kuchenmehl per Pfund 18 Pf., bei 5 Pf. 17 Pf.
Prima Würfelzucker per Pfund 28 Pf.
Vorzügl. Apfelwein per Flasche 30 Pf.
Reiner Naturwein per Flasche 50 Pf.
Prima Gimbereis per Pfund 55 Pf.
Prima Limburger Käse per Pfund im Stein 36 Pf.
Brennspiritus per Liter 35 Pf.

Wiesbaden
Kirchgasse 4 — Ecke
Luisenstr.

J. Mannheimer

Biebrich a. Rh.
Rathhausstr. 9.

Hierdurch bringe ich mein großes Lager in allen Bedarfs-Artikeln für Küche und Haus, wie Glas, Steingut, Porzellan, Emaille, Polysachen etc. in empfehlende Erinnerung.
Besonders offerire in guter Ausführung zu mäßigen Preisen: Triumph-Stühle mit und ohne Armlehne und Fußverlängerung; Kindertische, auch nur als Kinderstuhl zu benutzen; Kinder-Fahrräder; Sportwagen; Eiserne Schubkarren und Sandwagen für Kinder; Kinder-Waschtische und Waschbänke mit und ohne Einrichtung.
Ferner: Große Auswahl in Vogel-Käfigen von 50 Pfennig bis 10 Mark.
Bitte meine 4 Schaufenster an der Luisenstraße zu beachten.

Wilhelm Reitz,
Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein
grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager
in
Wasch-Kleiderstoffen,
beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner
Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.
in grosser Auswahl.
Wilhelm Reitz,
Marktstrasse 22, Marktstrasse 22.



Max Bellmann's
Schutzkörper.
Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung von Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 Stück M. 3.—
Zu hab. i. d. Apoth., Drogeriegesch. od. direkt vom
Generaldep. M. Bujakowsky, Apoth.
Leipzig-Neuschleussig.

10/809

TORF-STREU	TORF-MULL	PFERDE-MELASSE-FUTTER ohne jeden Torf-mehl-Zusatz.
1/2 so theuer wie Strohfleu. Arbeit- und Zeitparend. Aufreinigend und werthvollen Dünger erzeugend in 1/4 und 1/2 Ballen	anstatt Sand in Vermehrungs- beete, für Hundehöfe, Hunde- und Geflügelhöfe, zum Ver- streuen jung. Gemüse, Spargel- und Erdbeerbeete, zum Isoliren von Rühlhäusern etc. in 1/4 Ballen.	ist ein vorzügliches 100fach bewährtes Viehfutter, besonders für schlechte Fresser, verhindert Kolik und ist billiger wie Hafer, hat aber mehr Nährwerth. Verkauf in Säcken à 75 kg.

liefert prompt in's Haus.
zu billigsten Tagespreisen.
L. Rettenmayer,
21 Rheinstraße 21.
Telephon Nr. 12.

1197

Jean Meinecke,
Tapezierer und Decorateur,
Schwalbacherstrasse 32, Ecke Wehlritzstrasse.
Reichhaltiges Lager
in
Möbeln und Betten
in nur guter Ausführung.
**Einzel Zimmer, sowie ganze
Ausstattungen**
zu äusserst billigen Preisen.
Ausstellung completter Musterzimmer.

Gutes
Essen u. Trinken
bekommt viel besser, wenn man
darnach nimmt:



(Pepsin, Natron, Magnesia,
Nährsalze)
**Hoffmann's
Verdauungspulver**
ist das beste
Verdauungsmittel.

Es schützt vor Sodbrennen,
Reizungen, Magen- u. Darm-
leiden, wirkt viel
besser als bloßes Natron und
kann in jedem Haus-
halt fehlen! Auch die
Kindermilch macht es leicht
verdaulich. Dose M. 1.25
zu haben in den Apotheken
oder direct Storeh-
apotheken, Dresden-A.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit echter
**Radebeuler 20475
Lilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co.,
Radebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine
zarte, weisse Haut u. rosigen
Teint, sowie gegen Sommer-
prossen und alle Hautunrei-
nigkeiten ist à Stück 50 Pf. bei:
H. Berling, gr. Burgstr. 12
Willy Gräfe, Webergasse 27,
Otto Siebert, Hot. Grünwald,
G. Brodt, Albrechtstr. 16,
Carl Günther, Webergasse 24,
H. Otto Lillie, Mauritiusstr. 3,
G. Moebius, Lammstr. 25,
J. B. Wilmms, Nischelsberg 37,
Max Schuler, Kirchgasse 60.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner
Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen,
sammetweiche Haut, weisse Hände in
kurzer Zeit durch „Creme Bonzo“.
ges. geschützt. Unübertroffen bei
rother und spröder Haut, Sommer-
prossen u. Hautunreinigkeiten. Unter
Garantie franco geg. Mk. 2.50, Briefm.
oder Nachn. nebst Gratisbeilage des
Lehrb. Buches: „Die Schönheitspflege“
a. Rathgeber. Glanz. Dank u. Aner-
kennungsschreiben liegen bei. Nur
direct durch
Reichel, Spe. Abt. Berlin, Eisenbahnstr. 4

Lauesen & Gawlick,

Gr. Burgstrasse 10, Dotzheimerstrasse 55.
Färberei u. chem. Waschanstalt
für
Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche,
Möbel- u. Decorations-Stoffe etc.
Gardinen-Wasch- u. Spannerie-, Decatir-Anstalt.
Annahmestellen:
Wehlritzstrasse 10 bei Fr. Mohr.
Moritzstrasse 12 bei Fr. Stolzenberg.
Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Gartenwalzen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Wiesbadener Eisengiesserei und
Maschinenfabrik
August Zintgraff,
Dotzheimerstrasse (Bismarckring).
1915

**Straßburger
Strohüte**
lechte Neuheiten,

empfiehlt billigt
A. K. Hehner,
Hutmacher,
10 Bahnhofstraße 10.

Das
Thechaus Wadi-Kisan, Cacao-Grotes,
Grosse Burgstrasse 13.

empfiehlt folgende Specialitäten:
Extrafeine Ostfriesische **Eisenkuchen,**
Teigwaffeln,
Groninger **Honigkuchen,** ff., haltbar, à Stück 50 Pf.
1 Mk. und Mk. 1.50.
Ostfriesische **Knäpplkuchen,** feinste Delikatessen,
in Cartons Mk. 1.50, Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 6.—
Für den Versandt auch sehr geeignet.
Reinen **Krystall-Candis-Zucker** zu Thee à Pfund
50 Pf. und 60 Pf.
Ferner
Thiemens' ächter Ostfries. Hustenstiller,
ein wohlschmeckender Saft, sehr beliebt bei Husten,
Heiserkeit, Brustschmerzen etc., in Flaschen à 50 Pf.
und 1 Mk.
Holl. Zwieback, Cakes in verschiedenen Sorten.
Tido Thiemens, Grosse Burgstrasse 13.

!! Seifen-Preise !!

Chemisch reine La-weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pf.
" " hellgelbe do. " " " " 25
" " gelbe do. " " " " 24
Toilette-Glycerin-Seife, 5 bis 10 St. auf's Pfd. vorgewogen,
Pfd. 60 und 75 Pfg.
Blumen-Zettelseife, 5 St. auf's Pfd., per Pfd. 70, 80 und 85 Pfg.
Echte bittre Mandelseife in Stücke u. 1/2 Pfd.-Stangen per Pfd.
70 und 80 Pfg.
Glycerin-Abfallseife (beschädigte Stücke) per Pfd. 50 Pfg.
Toilette-Abfallseife 45
Verpackung frei!
Adalbert Gärtner, Wiesbaden, Marktstr. 13.
Seifen - Parfümerien - Licht etc. etc.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Nr. 119.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

11

Wieder mußte sie sich unterbrechen. Die Erinnerung überwältigte sie.

„Keine Kraft ist geringer, als ich mir einbilde,“ sprach sie mit gedämpfter heiserer Stimme weiter. „In der Nacht also, nach abermals wenigen Stunden erwachte ich aus meiner Erstarrung, um mit Entsetzen die zu meiner Beerdigung getroffenen Vorbereitungen zu bemerken.“

Unter dem Eindruck des Schreckens, den ihr diese Entdeckung einflößte, verlor ich beinahe meinen Verstand. Wenn ich jetzt noch an jenen Moment zurückdenke, verwirren sich mir die Sinne. Erlassen Sie mir die grauenvollen Einzelheiten. Genug, daß ich des Lebens, der Erinnerung an die Vergangenheit müde, das Schweigen der mit den Vorlesungen zu meiner Bestattung beauftragten Person, die meinen Zustand erkannte, mit schwerem Geld erkaufte. Der Mann empfand Mitleid mit meinem namenlosen Jammer. Er brachte mich zu seiner Frau, die mich teilnehmend pflegte, bis ich vollständig wieder genesen, ins Ausland ging.

Mein mit Steinen gefüllter Sarg wurde, wie Ihnen nicht fremd sein wird, an meinen Schwiegervater geschickt, der zur Zeit schwer krank darniederlag. Ohne Verdacht zu erregen, wurden die vermeintlichen Ueberreste Sophie von Arenbergs in der Familiengruft neben ihrem Gatten beigesetzt. Die behördlichen Papiere waren in Ordnung vorhanden worden, und niemand war da, der sich genügend für mich interessierte, den Sarg noch einmal öffnen zu lassen.

Ich war also tot und begraben! Ich nahm meinen Mädchennamen wieder an und trat dann in der Fremde als Sophie Stever auf. Auch diesen Namen sah ich mich genötigt vor einem Jahre fallen zu lassen, nachdem ich zufällig die Unterredung zweier Landsmänninnen angehört hatte.

„Stever! Frau Sophie Stever!“ rief die ältere Dame aus. „Ich möchte wohl wissen, ob sie eine Verwandte der

armen, unglücklichen Frau jenes übelberüchtigten Ungehens Bernhard von Arenberg ist?“ Und dann ergingen sich die beiden Freundinnen in den empfindenden Einzelheiten der traurigen Geschichte, die mir leider so geläufig war.

Ich schlich mich fort, rief mein Mädchen, gebot ihr, meine Koffer zu packen, und nachdem dies geschehen war, zahlte ich der Kleinen ihren Lohn aus und verabschiedete sie.

Also weiter, wieder weiter, sagte ich mir, an einen Ort, wo ich ganz zurückgezogen leben kann und ein fremder Name genügt, meine Vergangenheit zu decken. Fortan hieß ich Sophie Dorn.

Damals gewann ein Plan, den ich schon oft im Geiste erwogen hatte, feste Gestalt. Das Mutterherz war in jenen ersten Tagen meines Jammers zu Stein erstarrt. Jetzt begann es sich wieder leise zu regen. Ich sehnte mich plötzlich nach dem Anblick meines Kindes. Mit den Jahren wurde meine Sehnsucht immer ungestümer. Weshalb sollte ich nicht nach Deutschland zurückkehren und als Sophie Dorn meine Tochter aufsuchen? fragte ich mich und endlich beschloß ich, es zu thun.

Kaum war ich zu dieser Entscheidung gekommen, als mich unvermutet ein neuer Schlag traf. Mein Vermögen, das ich mir mit unendlicher Mühe gesichert hatte, ging mir durch die Untreue meines Bankiers vollständig verloren.

Mein Plan erlitt dadurch eine Wandlung. Ich wollte nach Deutschland eilen, unter meinem wahren Namen auftreten, mein Kind zurückfordern und einen Teil des Vermögens beanspruchen, welches mein Schwiegervater mir nach jener Tragödie vermacht hatte.

Die Stimme der Fremden war bei den letzten Worten zu einem Flüstern herabgesunken. Sie hielt inne, um nach Fassung zu ringen.

„Ich kam,“ setzte sie nach einer Weile ihren Bericht fort. „Zunächst war ich bestrebt, meine treuen Freunde, den Leichenbestatter und seine Frau aufzufinden. Es ge-

lang mir, und sie erinnerten sich meiner mit herzlichem Anteil. Auch andere Beweise für meine Identität wußte ich mir zu verschaffen, für den Fall, daß Volkmar mich nicht wiedererkennen sollte. Da erreichte mich die entsetzliche Nachricht von seinem jähen Tode.“

Mit schwermütiger Geberde deutete die schöne Fremde auf ihren schwarzen Anzug.

„Dieses Trauergewand,“ rief sie mit thränenschimmerndem Blick, „beweist Ihnen die dankbare Hochachtung, die ich für den Mann empfinde, der meinem Kinde ein Vater geworden war.“

In meiner grenzenlosen Verlegenheit dachte ich an Bruno von Sebach. Er hatte mich gekannt, mich oft gesprochen, er war also die geeignetste Person, mich bei der Witwe meines Vaters Volkmar einzuführen.

Nach erheblichen Schwierigkeiten entdeckte ich auch den Aufenthalt dieses modernen Odysseus. Wie die anderen, denen ich mich vorgestellt hatte, erkannte er mich gleichfalls auf den ersten Blick. In seiner Begleitung kam ich nach Breslau.

Und nun, liebe Thella, erlauben Sie mir, Ihnen das schriftliche Zeugnis des Leichenbestatters Karl Rhodes, auf den ich mich vorhin berief, vorzulegen.“

Sophie erhob sich und drückte einige auseinandergefaltete Schriftstücke in die zitternden, eiskalten Hände der Baronin.

Unfähig zu sprechen, heftete die beklagtenwerte Frau ihren Blick auf die vor ihren thränenumfluteten Augen verschwimmenden Buchstaben.

Sie sah nur ein bedeutungsloses, flimmerndes Zeilen-gerüst vor sich, zwischen das sich die Erscheinung des lieblichen Gesichtes ihrer Adoptivtochter drängte. 55,18

„Ist es wahr? Ist es wahr?“ fragte sie sich immer wieder. „O, Himmel, ist das wirklich meines Kindes Mutter?“

Minute auf Minute sah sie da und starrte auf die goldartig vor ihr auf- und niedergaulebenden Buchstaben. Ein erdrückendes Schweigen herrschte im Zimmer.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, *monatl. 50 Pfg. frei in's Haus*,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

12

Sophie lehnte mit unendlicher Anmut in ihrem Sessel, ihre strahlenden Augen ruhten in erster Teilnahme auf den schönen, vom Gram verwüsteten Zügen der Baronin.

Sebach betrachtete schweigend seine glänzenden Lackstiefeln. Nur zuweilen warf er einen forschenden Blick auf seine Schwägerin.

Mit einem schmerzlichen Seufzer gab die Baronin, aus deren Gesicht eine düstere Hoffnungslosigkeit sprach, die Papiere zurück.

„Sie haben sich also überzeugt, teure Thella, daß ich nicht die elende Betrügerin bin, die Sie in mir argwöhnten?“ fragte die Fremde mit weicher, melodischer Stimme und dem Tone vollster Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Trotz des romantischen Charakters Ihrer Geschichte klingt sie in Ihrem Vortrag nicht unwahrscheinlich, und die Einzelheiten derselben stimmen mit allem überein, was ich von den bedauerndwerten Ereignissen der Vergangenheit weiß.“

„Ja, ich glaube, Sie sind in der That Sophie von Arenberg-Steuer, aber Sie werden mir verzeihen, wenn ich es für ein Gebot der Pflicht gegen Hilba halte, Sie noch einer kleinen Probe zu unterwerfen.“

Bei diesen unheilverkündenden Worten versunkene sich das bleiche Gesicht Sebachs in erschreckender Weise.

Die Fremde verneigte sich mit lächelnder Anmut. Nicht die leiseste Bewegung, kein Zucken der Wimpern verriet ihr inneres Unbehagen.

Die Baronin trat an ihren Schreibtisch und rückte Papier, Feder und Tinte zurecht.

Sebach atmete erleichtert auf. In seinem Innern zollte er dem Scharfsinn seiner Schwägerin die höchste Anerkennung.

„Dieser Schachzug wäre meiner würdig,“ dachte er. „Haben Sie die Freundlichkeit, einige Worte auf dieses

Blatt niederzuschreiben,“ wandte die Baronin sich an die Fremde.

Sophie erhob sich mit lächelnder Bereitwilligkeit.

Sich an den Schreibtisch setzend, schrieb sie mit leichter Hand mehrere Zeilen.

Die Baronin folgte den flüchtigen Federzügen mit eingehaltenem Atem. Ein Blick auf den weißen, goldumrandeten Vogen genügte. Dennoch faltete sie den Brief, den sie aus ihrem Empfangszimmer mitgebracht hatte, auseinander und legte ihn neben das von Sophie beschriebene Blatt.

Das Charakteristische der Handschrift war auf beiden gleich. Ein Sachverständiger würde keinen Augenblick gezweifelt haben, daß dieselbe Person diese und jene Zeilen geschrieben habe. Die Baronin war überzeugt.

Während sie in einer plötzlichen dumpfen Verzweiflung stumm und regungslos da stand, schreckte sie eine Thräne, die sie auf ihrer Hand fühlte, aus der Betäubung auf. Verwundert blickte sie der Fremden ins Auge.

Diesen Brief schrieb ich am Tage der Geburt meines Kindes, um Volkmar zu bitten, sich desselben anzunehmen, wenn es leben sollte. O, wie lebhaft kehren mir alle Vorgänge jener Stunden in das Gedächtnis zurück! Meine Krankheit, die Berufung Volkmars durch meinen Arzt, des Vaters Ankunft, sein Abschied, mein Tod und meine Auferstehung! O, Himmel! Himmel! Wenn ich doch vergessen könnte.“

Ihre Stimme erstarb in angstvollem Gesäusel. Den Brief zur Seite schiebend, sprang sie schauernd in die Höhe. „Kehren wir zu dem Punkt zurück, von dem wir uns entfernt haben,“ bat sie. Ihre Augen waren noch feucht und ihr bezauberndes Lächeln war ein wenig traurig, aber ihre Stimme klang wieder klar und voll.

„Habe ich die erste Prüfung zu Ihrer Befriedigung bestanden?“ fragte sie mit rührender Bescheidenheit. „Können Sie mir mein Kind mit der Beruhigung zurückgeben, es seiner wahren Mutter anzuvertrauen?“

Obgleich die Baronin auf diese verhängnisvolle Frage

vorbereitet war, traf dieselbe sie doch mit der Wucht eines Donnereschlages. Ihr bleiches Gesicht erblasse zu der Farbe des Todes. Die Worte erstarrten ihr in der Kehle. Mit einer wilden, flehenden Geberde faltete sie die Hände ineinander. Heiße Thränen strömten über ihre Wangen und heftiges trampfhaftes Schluchzen erschütterte ihre Gestalt. Im nächsten Augenblick war sie der Fremden zu Füßen gesunken.

Erschrocken wich Sophie einen Schritt zurück.

„Großer Gott!“ stieß sie, aus ihrer Rolle fallend, hervor. „Stehen Sie auf, gnädige Frau, ich beschwöre Sie!“

Die Worte der Fremden trafen taube Ohren.

Mit gerungenen Händen und flehend erhobenen Augen kniete die Baronin vor ihr.

„Ihr Kind?“ rief die Unglückliche atemlos. „Ihr Kind?“

Sie schenken ihm das Leben, ich schenkte dem verlassen kleinen Wesen, um das Sie sich sechzehn Jahre hindurch nicht kümmerten, das Herz, die Liebe einer Mutter! Sie dürfen vielleicht vor der Welt Anspruch auf das Mädchen erheben, mir aber gehört es im Angesicht Gottes! Sechzehn Jahre habe ich ihm die Zärtlichkeit einer Mutter gewidmet! Sechzehn Jahre war es der Apfel meines Auges, die Freude meines Herzens! Was war Ihnen Hilba während dieser Zeit? Ein Name! Ein Hauch! Ein Nichts! O, Sophie, Sophie, haben Sie Mitleid mit mir! Berauben Sie mich meines Kindes nicht! Lassen Sie mir meine Tochter, Sophie!“

Die Erregung überwältigte die Baronin, sie mußte erschöpft innehalten. Sophie war schnell wieder zu ihrem angenommenen Charakter zurückgekehrt.

„Stehen Sie auf, Thella!“ rief sie in mitleidigem Ton. „Stehen Sie auf, Hilba bleibe Ihrer Obhut und Fürsorge auch ferner anvertraut.“

Zum zweitenmal wurde der Fremden kieselhartes Herz gerührt.

In leidenschaftlicher Freude und Dankbarkeit führte die Baronin die Hand der Abenteuerin, die sich bemühte die Kniee aufzuheben, an ihre Lippen.

Immobilienmarkt

Haus und Nebengebäude mit fliegendem Geschäft in Nied-Selters für 25,000 M. zu verkaufen durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Zwei Privathäuser, hochrentabel, zu verkaufen ev. werden andere Kaufobjekte in Tausch genommen durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Sommerwohnungen in Eppstein im Tannus möbliert zu vermieten. Näheres kostenlos durch das **Büro Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Villen in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Diverse Hotels und sehr frequente Bierwirtschaften hoch rentabel, zu verkaufen.

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Villa in hochgelegtem Viertel mit allem Comfort der Neuzeit (Puffheizung, elektrisches Licht u.) bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch das

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Möbl. Wohnungen und Zimmer (für den Mieter kostenlos) hier und in Eppstein i. T. zu vermieten durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Ein Haus mit fliegendem Geschäft, hochrentabel, hier am Platz in frequenter Lage, in Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Eine prima I. Hypothek von M. 11,500 sucht das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Immobilien zu verkaufen.

Bauplätze zu verk. im Westend - Viebr. Str. - Parkstr. - Lambachthal. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise u., Marienstr. f. 75,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus in frequenter Lage, mit über 1/2 Morgen Banterrain u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter betrieben w. kann. Näh. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. unter selb. Tage Etagehaus (Adelheidstr.) Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. eine der herrlichsten Besitzungen Wiesbadens (Gartenstr.) mit Centralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele Nebenträume, 1 1/2 Morgen Park (event. Bauplätze). Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus, mittl. Rheinstraße. Alles vermietet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in frequenter Lage Haus mit Bäckerei für 50,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherrschaf. Wohnung am Rhein durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. H. Villa mit Garten und Zubehör in Elzville, weg. Verlegung. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. und 1. April 1900 zu übernehmen, Haus, in welchem seit Jahren eine der ersten u. renommiertesten Fremdenpensionen betr. wird. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen rent. Geschäftshaus, untere Friedrichstraße, durch Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmer, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Metzgerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Guttes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Hofenstraße schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Geschäftshäuser mit Baulaubnis für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75,000.

Immobilien Abtheilung.
des Reisebureau Schottensfeld, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalitäten, über
30 Fremdenzimmer, groß. Weinkeller u. s. w., in sehr guter
Lage, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagehäuser, eins in H. Weinkeller, mittl. Rhein-
straße, und ein rentab. Etagehaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagehäuser m. Läden oder Werkstätten, im
südl. Stadttheil, zu verk., zwei davon auch auf H. Häuser
oder Bauplätze zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
Etagehaus, südwestl. Stadttheil, unter der Tare zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und
Farbwarengeschäft in bester Geschäftslage, wegen Zurück-
ziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaren- und Kohlen-
geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. großem Weinkeller, im südl. Stadttheil,
sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagehäuser in den
verschiedensten Stadt- und Vorstädten, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete
Etagehäuser, obere Adelheidstr., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten,
für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen
durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wegungshalber ist in einem sehr schönen Rheinbäderchen ein
pracht. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft
mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 M. zu verkaufen. Das
bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht
Bedingung. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Das Agentur- und Commissions-Geschäft

von
A. K. Dörner,

43 II. Kirchstraße 43 II., Wiesbaden.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen und
Bauplätzen, sowie Vermittlung von Hypothekengeldern, Geschäfts-
lokalen und Herrschaftswohnungen u. 4033*

Sprechzeit: Vormittags von 9-11, Nachmittags von 2-4 Uhr.
Zu verkaufen Etagehaus in der oberen Rheinstraße, sehr ren-
tabel, unter günstigen Bedingungen. Näheres durch

A. K. Dörner.

Zu verkaufen zwei Landhäuser, Enserstraße, preiswerth,
6-8000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen kleine Villa, 7 Räume und Zubehör, Preis
38000 M., durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Etage-Villa mit Stallung, in der Nähe des
Kurhauses, durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Villa mit Bauplatz, in der Nähe des Kurhauses,
durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Etagehaus im südl. Stadttheil, zu 7% rentierend.
Näheres durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Etagehaus, Bismarckring, Preis 60000 M.,
bei 5-6000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Villa mit Garten, 7 Räume und Zubehör, Preis
58000 M., durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen großes Wirtschaft-Etablissement mit circa
1200 Hekt. Bierverbrauch pro Jahr durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft, circa 15-18 Hekt.
Bierverbrauch pro Woche, durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Etagehaus im südl. Stadttheil, Preis 48000 M.,
bei 4-5000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Haus mit guter Wirtschaft, ca. 800 Hekt. Bier-
verbrauch pro Jahr, durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen kleines Haus mit Wirtschaft, Preis 50000 M.,
durch **A. K. Dörner.**

Zu verkaufen Geschäftshaus, Weberstraße, unter günstigen Be-
dingungen mit geringer Anzahlung, durch **A. K. Dörner.**

Haus, nahe dem Kurpark, in welchem Pension seit 15 Jahren
mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Edelhaus, bester Geschäftslage, südl. Stadttheil, welches einen
großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer,
auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner
Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagehaus, obere Adelheidstraße, Vor- und
Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei
Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-
Restaurant, zum Preise von 130 000 Mark zu verkaufen.

Landhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension
geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadt-
theilen zu verkaufen.

In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine
große Waschanstalt zu errichten.

Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und
Delikatessen-Geschäft betrieben wird.

Rikolasstr. 5. **Mathias Feilbach**, Rikolasstr. 5.

Villa mit 9 Zimmern u.
3 Mansarden, prächtig.

Obst- und Biergarten ganz nahe
dem Kur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller,
Jahnstr. 36.

Villa
mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720

Wilhelm Schüller,
Jahnstr. 36.

Villa
(Höhenlage) für 25,000 M.
sofort zu verkaufen durch
**Stern's Immobilien-Agen-
tur Goldgasse 6.**

Villa, Haltehalle der
elektrischen Bahn,
sofort zu verkaufen durch
**Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.**

Reitables neues Haus
mit kleinem Gärtchen mit
3-4000 M. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
**Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.**

Stern, Goldgasse
6,
Agent für Hypotheken
und Restantgelder,
Finanzierungen.

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch **Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables
Haus
worin sehr gut gehende
Metzgerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch **Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.**

**In bester Geschäfts-
lage ein sehr rent.**
Edelhaus, das Woh-
nung und einen großen
Laden frei rent., unter
günst. Beding. zu verk.
durch **Willy Schüller**,
Jahnstraße 36.

Speisehaus
Zur guten Küche.
Guter bürgerlicher Mittag-
und Abendtisch in und außer
dem Hause. 1835
Metzgergasse 10,
Eingang zwischen 7/9 Pongasse.
Eva Hlzheimer.

Stollwerksbilder
kauft jed. Quantum, auch Tausch,
einzelu und in Serien. 1728
E. Stollwerk,
Weststraße 51, Part. links.

Kiefern-Anzündholz
fein u. grob gespalten, liefert
Adolf Grimm,
Dampfägewerk (Doh. u. Bahn.)
Daselbe wird frei in's Haus
geliefert. 4370

Buttermilch,
Schmelz tägl. frisch
Molkerei
Martini, Taunusstr. 48, 4328

Eine neue Federrolle
und 1 neuer Schneppfarrer
zu verkaufen 4357
Steingasse 25.

Altes Metall, Wafelatur und
Pumpen f. Fuchs, Schacht-
straße 6. Behn. d. Post. 3001*

Bruchbänder,
Einfache 2. — Doppelte 2.75
Portemonnaies,
Hofenträger,
416 in großer Auswahl
Harry Süssenguth
Sattlerwaren,
Schwalbacherstraße 15.
Hochherichtlich eingerichtete

Villa,
Uhlandstraße 6,
mit 28 Ruten Garten, 12 Haupt-
zimmern, großem Stiegenhaus mit
hochfeinem Entree, 2 Fremden-
zimmern, Kammern, Bad, Toilette
und warmes Wasser, sowie Gas
und elektr. Licht in allen Stö-
cken und Räumen, hochfein ge-
st. Küchen-Anlage, Speisekammer,
Waschküche, Bäder, und Beis-
zungszimmer u. sonstigen Zubehör
zu verkaufen.

Die Villa wird der Bestätigung
empfohlen, welche von 104, bis
12 1/2 Uhr Vorm., von 3 1/2 bis
7 1/2 Uhr Nachm. stattfinden kann.
Näheres **Albrechtstraße 6,**
1. Stod. 4377

Bücher, Kleider- und Küchen-
schränke 15. Kameel- u. Büsch-
garnitur 65, Spiegel, Ruchau-
Buffet mit 6 Stühlen 175,
Sopha 18, Schreibtisch 55, Bett-
laden 35 M., zu haben per-
mannstr. 12, 1. 4181

1a Rindfleisch per Pfd. 66 Pfg.
1a Kalbfleisch 60
1927 **Albrechtstraße 40**

Gelbe
Kartoffeln
per Kumpf 20 Pf. bei
Adolf Schüller,
Hirschgraben 7.

4139* **Gut erhaltenes Fahr-
rad billig zu verk.** Schwal-
bacherstr. 71, 2. St. I. 4250*

54 Schinken,
Schinken 54,
4 bis 7 Pfund schwer,
à Pfd. 54 Pfg. frisch ein-
getrocknet. **F. Müller**,
Nerostr. 23. 4266*

1 gr. Kassenjohann
mit 2 Treffer und groß. Bühnen-
raum bill. zu verk. 3965
Schützenhofstr. 3 L

Helmundstraße 29
1 gebrauchte Federrolle
zu verkaufen. 4376

Für Damen!
Anverkauf eleganter u. ein-
facher Damenhüte billigst
Philipp bergstr. 45, p. I. 4390

Puppenkleider
werden hübsch angefertigt. 3689
Schachtstraße 16, Frau Hühl.

Mist
zu haben Schachtstraße 21, 4391

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen vor-
sendet **Bernh. Taubert**,
3126 Leipzig VI.

Illustr. Preisliste gratis
und franco. 3517

Sommerprossen
unfehlbar und einzig sicher in
kurzer Zeit gründlich zu ent-
fernen. Franco gegen M. 2.50
Briefmarken oder Nachnahme,
nebst lehrreichem Buch:
„Die Schönheitspflege“
als Rathgeber. Garantie für
Erfolg und Unschädlichkeit.
Glänz. Dank- u. Anerkennungs-
schreiben liegen bei. Nur dir.
d. **Reichel**, Com. A. Berlin,
Eisenbahnstr. 4. 2120 b

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissions-Geschäft,
Wiesbaden,
Drancienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*

Wiesbaden, Helmundstr. 52. 359*